

BERLÄYN 06/15

international Nummer 123

DER NEWSLETTER DER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle
Kalender für den
Monat Juni:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Erscheinen dieser Ausgabe sind heute auch die aktualisierten Förderrichtlinien für die Förderperiode 2016/2017 des Partizipations- und Integrationsprogramms auf unseren Internetseiten veröffentlicht worden.

Mit dem Förderprogramm sollen insbesondere Projekte gefördert werden, die die Organisationen und Netzwerke von Personen mit Migrationshintergrund, geflüchtete Personen eingeschlossen, stärken helfen. Alle förderinteressierten Organisationen sind zu einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 11. Juni 2015 ab 17:00 Uhr, eingeladen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die entsprechenden Links finden Sie auf [Seite 4](#) in dieser Ausgabe.

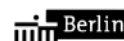
Am 29. Juni findet im Roten Rathaus eine Fachtagung statt mit dem Titel „Von der Ankunft zum Ankommen – Perspektiven des Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen in Berlin“. Auf dieser Veranstaltung soll eine erste öffentliche Zwischenbilanz gezogen und die Erfahrungen im Landesrahmenprogramm mit weiteren Berliner und bundesweiten Akteuren diskutiert werden. Die Anmeldefrist zur Teilnahme an der Tagung endet am 10. Juni. Mehr dazu auf [Seite 5](#).

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie beim Überfliegen ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL *erscheint wieder am 30.06.2015.*
Redaktionsschluss für die Doppelausgabe Juli/August 2015 (Nr. 124)
ist der 22.06.2015.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugesandtes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, III A 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 29.05.2015 [1.834 | Jahrgang 32]



1	Int. Kindertag, Buddh. Neujahr Vesak 2559
2	
3	
4	Fronleichnam
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	Beginn des Ramadan
18	
19	
20	Weltflüchtlingstag UNO
21	
22	
23	
24	St. Johannis
25	
26	
27	
28	Christopher Street Day örtl. untersch.
29	
30	

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Partizipations- und Integrationsprogramm: Aktualisierte Förderrichtlinien für die Förderperiode 2016/2017 werden veröffentlicht	
Informationsveranstaltung am 11.06.2015. Anmeldung dafür bis zum: 08.06.2015	.....4
29.06., Einladung zur Fachtagung: Von der Ankunft zum Ankommen – Perspektiven des Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen in Berlin	
Anmeldefrist: 10.06.2015	.....5
Serie zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen: Harmonie im Zusammenleben der Kulturen – Integrationslotsinnen und Integrationslotsen greifen auf einen großen Erfahrungsschatz zurück	.....6
Nachrichten aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Qualifizierung von Ärztinnen und Ärzten mit Migrationshintergrund im Kontext der Anerkennungsgesetze	.....8
Broschüre über homosexuelle und transgeschlechtliche Persönlichkeiten in Berlin erschienen	.....9
Internationaler Tag gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai: Berlin hisst digitale Regenbogenflagge	.....9

Aus dem Landespressedienst

Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, anlässlich der Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Berlin am 2. Mai 2015 im Abgeordnetenhaus	.....11
Scheeres eröffnet Zentrum für Sprachbildung	.....12
Europabeauftragte Hella Dunger-Löper zur Verleihung der „Blauen Bären“	.....12
10. Asien-Pazifik-Wochen	.....13
Schulentwicklungsplan spiegelt die wachsende Stadt	.....14
Müller verleiht den Preis „Respekt gewinnt!“	.....14
Islamismus-Prävention als gemeinsames Ziel	.....15
Müller dankt Patenschiff Einsatzgruppenversorger BERLIN für Flüchtlingshilfe	.....15

Anfragen an den Senat

„Die Integrationsbeauftragte(n) des Berliner Senats“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite16
---	---------

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	.....17
EU-Fonds-Infobrief Ausgabe 01/2015 erschienen	.....17
EU-Kommission: Migrationsagenda vorgelegt	.....17
SVR zur EU-Asylpolitik: Faire kollektive Aufnahmeverfahren nötig	.....18
Rat für Migration: „Integration statt Abschreckung“	.....18
BMI: 27.178 Asylanträge im April 2015	.....18
Kleine Anfrage: Bewertung und Umsetzung von Vorschlägen in der Einwanderungspolitik – Antwort der Bundesregierung	.....19
IAB-Zuwanderungsmonitor März: Bulgarien und Rumänien	.....19
Studie: Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050	.....19
Studie: Die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland	.....19

Initiativen

Ausschreibung, Dialog macht Schule – Dialogmoderatoren gesucht! Schwerpunkte: Politische Themen und gesellschaftliche Teilhabe. Bewerbungsfrist: 31. Mai 2015	.....20
Migrationsmuseum sucht Geschichten türkischer Einwanderer	.....20
TGD, Ausschreibung Fördermittel: MeinLand – Zeit für Zukunft. Frist: 31.07.2015	.....21

Qualifizierungen

Femtec.GmbH, Schüler/innen-Workshop: Talent Take Off – Einsteigen	
Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler. Bewerbungsschluss: 15.07.2015	.....22
Start: 24. August 2015, FCZB e.V.:	
IT-Know-How für de Wiedereinstieg Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen	.....22
23.06., Trainingsangebot: Diversity Management – Von der Theorie zur Praxis	
Anmeldung bis: 16. Juni 2015	.....23

Workshops/ Tagungen

09.06., Berlin: Deutscher Diversity-Tag. Erstmalige Teilnahme des Förderprogramms IQ	.....23
16.06., Fachtag: Vielfalt in der Schule – Vielfalt in den Schulbüchern?!	
Wie wir Diskriminierung in Schulbüchern erkennen und Gegenstrategien entwickeln. Frist: 02.06.2015	.....24
17.06., Fachtagung: Medienkompetenzen und Work-Life-Balance – Wiedereinstieg für Frauen	.....25

Aus Projekten und Vereinen

02.06., Abschlusspräsentation des Modellprojektes: Neukölln Gemeinsam Gestalten!	.....25
BABEL e.V.: Veranstaltungsangebot im Juni 2015	.....26
Bayouma-Haus: Programm Juni 2015	.....27

Veranstaltungen

09.06., GIZ e.V., Ausstellung: "Arbeit in Vielfalt" Ausstellung im Rahmen des Diversity Tages	.....29
13.06., Wedding: Interkulturelles Fussballturnier. Motto: Solidarität mit Flüchtlingen – jetzt!	.....30
18.06., Veranstaltungsreihe: RESONANZEN Internationale Saitenklänge auf dem Pfefferberg	.....30
26. bis 28.06., Pankow: Deutsch-polnisches Kulturfest	.....31
Akademie des Jüdischen Museums Berlin – Veranstaltungstipps Juni 2015:	
Filmvorführung „Urteil in Ungarn“ und Buchvorstellung „Teaching Plato in Palestine“	.....32
27.06., ab 12:00 Uhr, Christopher Street Day: 37. Berliner CSD-Demonstration	
Stadtteilführungen im Juni 2015: Extra-Touren zum Festival „48 Stunden Neukölln“	.....32
04.07., Festveranstaltung, DONG XUAN Center:	
Integration – der Weg zum Erfolg Die gesellschaftliche Integration der vietnamesischen Gemeinschaft	.....33

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Fachstelle für Suchtprävention:	
Zahlreiche Materialien überarbeitet und neu aufgelegt. Abholung sowie Online-Bestellung möglich	.....34
Kurz und bündig: Zuwanderung zum Zweck der Erwerbstätigkeit	.....34
Neuer LADS-Infobrief online. Im Fokus: „Landesprojekt Anonymisierte Bewerbungsverfahren“	.....35
InZeitung ist online:	
Interkulturelle Zeitung der Stadt Freiburg erscheint gedruckt mit 108 000 Exemplaren	.....35

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Partizipations- und Integrationsprogramm:
AKTUALISIERTE FÖRDERRICHTLINIEN
FÜR DIE FÖRDERPERIODE 2016/2017
WERDEN VERÖFFENTLICHT
Informationsveranstaltung am 11.06.2015

Anmeldung bis zum: **08.06.2015**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute werden die aktualisierten Förderrichtlinien für die Förderperiode 2016/2017 des Partizipations- und Integrationsprogramms auf unserer Homepage veröffentlicht. Da das Förderprogramm erst 2013 anhand eines umfangreichen Qualitätsdialogs neu konzipiert wurde, orientieren sich die aktualisierten Förderrichtlinien größtenteils an denen der Förderperiode 2014/2015.

Mit dem Förderprogramm sollen insbesondere Projekte gefördert werden, die die Organisationen und Netzwerke von Personen mit Migrationshintergrund, einschließlich von geflüchteten Personen, stärken und zur Erreichung eines der folgenden Ziele beitragen:

- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund
- Stärkung der politischen Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund
- Etablierung und Weiterentwicklung von herkunftsübergreifenden Kooperationen

Eine Förderung aus dem Integrations- und Partizipationsprogramm steht vorrangig Migrantenorganisationen zur Verfügung. Andere Organisationen können sich dann um Unterstützung bewerben, wenn sie in Tandems, Projektkooperationen oder Netzwerkprojekten mit Migrantenorganisationen zusammenarbeiten. In Ausnahmefällen steht jedoch auch Nicht-Migrantenorganisationen ohne Tandem- oder Kooperationspartner die Förderung aus dem Partizipationsprogramm offen. Voraussetzung für die Förderung im Ausnahmefall ist, dass ein Tandem/eine Kooperation mit einer Migrantenorganisation nicht möglich ist bzw. sich kein geeigneter Partner finden lässt.

Förderungen werden in der Regel direkt für bis zu zwei Jahre bewilligt.

Die Projektauswahl erfolgt – wie bereits 2013 – in einem zweistufigen Verfahren: zunächst können die Projekte in einem Bewerbungsverfahren ihr Interesse an einer Förderung bekunden. Danach wählt die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus dem

Bewerberkreis diejenigen Projekte aus, die in der 2. Verfahrensstufe einen Förderantrag stellen können. Die Förderrichtlinien zum Partizipationsprogramm sind abrufbar unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/index.html>

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich für ein Projekt engagieren, das Ihrer Meinung nach die Ziele des Partizipationsprogramms umsetzt, und Sie Interesse an einer Förderung Ihres Projekts haben, können Sie sich von 12.06. – 03.08.2015 bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen um Fördermittel bewerben. Das Bewerbungsverfahren und die Förderkonditionen werden in den Förderrichtlinien näher erläutert.

Informationsveranstaltung am 11.06., 17:00 Uhr

Außerdem laden wir alle förderinteressierten Organisationen am **11.06.2015 von 17:00 – 18.30 Uhr** herzlich in die Dienststelle der Integrationsbeauftragten (Potsdamer Str. 65, 10785 Berlin) zu einer Informationsveranstaltung ein, auf der die Förderrichtlinien sowie die Bewerbungsformulare vorgestellt und Fragen beantwortet werden. Falls Sie daran teilnehmen möchten, bitten wir um Anmeldung bis **08.06.2015** per E-Mail unter: Integrationsbeauftragte@intmig.berlin.de.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass aufgrund von räumlichen Kapazitäten pro Verein nur ein Vertreter bzw. eine Vertreterin an der Veranstaltung teilnehmen kann.

Nach der Veranstaltung wird das Bewerbungsverfahren eröffnet und die Bewerbungsformulare auf folgender Internetseite veröffentlicht:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/index.html>

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen!

Ihre
Abteilung III
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen



29.06., Einladung zur Fachtagung:
**VON DER ANKUNFT ZUM ANKOMMEN –
 Perspektiven des Landesrahmenprogramms
 Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
 in Berlin**

Anmeldefrist: **10.06.2015**

**Montag, 29.06.2015
 von 10:00 bis 16:30 Uhr
 Rotes Rathaus Berlin
 Rathausstraße, 10178 Berlin**

In den letzten Jahren wurden in zahlreichen Bundesländern und Kommunen Projekte gestartet, die darauf abzielen, die Integration von Zugewanderten vor Ort durch Formen niedrigschwelliger Integrationsarbeit zu fördern. Gemeinsam ist vielen dieser Projekte, dass Sie Ratsuchende dorthin lotsen, wo ihnen professionell geholfen werden kann.

Um die Integration vor Ort in allen zwölf Berliner Bezirken zu unterstützen, wird seit Oktober 2013 das Berliner Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen umgesetzt. Integrationslotsinnen und -lotsen helfen Zuwandererinnen und Zuwanderern, Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund, die teilweise schon lange in der Stadt leben, sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Integrationslotsinnen und Integrationslotsen arbeiten entweder in einer Anlaufstelle oder in aufsuchender Arbeit und geben erste Hilfestellungen bei einer Vielzahl von Fragestellungen. Sie begleiten zu Ämtern, Behörden und Ärzten und vermitteln zu fachspezifischen Beratungsstellen.

Bei der Entwicklung des Landesrahmenprogramms wurde bewusst auf Vielfalt gesetzt. Jeder Bezirk konnte sich entscheiden, wen er mit der Trägerschaft zur Umsetzung des Programms beauftragen wollte. Die jetzt bereits fast zwei Jahre arbeitenden Projekte divergieren daher manchmal in ihren Konzeptionen, teils sind sie mehr auf die Unterstützung von Familien mit Kindern ausgerichtet, teils auch auf die Zusammenarbeit mit Gemeinschaftsunterkünften. Allen gemeinsam aber ist, dass die Integrationslotsinnen und -lotsen sozialversichert beschäftigt sind und niedrigschwellige Beratung und Begleitung zu grundlegenden Themen gesellschaftlicher Teilhabe bieten.

Mit der Beauftragung einer Regiestelle, die auch die Vernetzung der Träger und Lotsinnen und Lotsen und deren Qualifizierung organisiert und für die Lotsinnen und Lotsen das Coaching bzw. die Supervision bereitstellt, wurde der Rahmen für die Qualitätssicherung der Lotsenarbeit gesetzt. Die Weiterentwicklung des Programms wird in Abstimmung mit den Bezirksverwaltungen und den Trägern vorgenommen.

Die bisher gesammelten Erfahrungen im Landesrahmenprogramm untermauern die Notwendigkeit der Arbeit der Integrationslotsinnen und -lotsen in der Stadt. Anders als die meisten in Deutschland existierenden Lotsenprojekte arbeiten die Integrationslotsinnen und -lotsen nicht ehrenamtlich oder im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Das bringt Kontinuität und Nachhaltigkeit in die Arbeit. Insofern beschreitet das Berliner Landesrahmenprogramm hier einen neuen Weg.

Mit der Fachtagung wird eine erste öffentliche Zwischenbilanz gezogen und die Erfahrungen im Landesrahmenprogramm mit weiteren Berliner und bundesweiten Akteuren diskutiert. Fragen zur fachlichen Weiterentwicklung und Spezialisierung werden in Workshops zur Debatte stehen. Auch die für die Zukunft wichtige Zielstellung der Anerkennung von erworbenen Kenntnissen für die individuelle berufliche Laufbahn oder gar die Entwicklung eines eigenen Berufsbildes sollen diskutiert werden.

Anmelden können Sie sich bis zum **10. Juni 2015** unter

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/>.

Hier finden Sie außerdem ein ausführliches Tagungsprogramm und weitere Informationen zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen.



HARMONIE IM ZUSAMMENLEBEN DER KULTUREN: Integrationslotsinnen und Integrationslotsen greifen auf einen großen Erfahrungsschatz zurück

Das Integrationszentrum Harmonie e.V. ist einer der wenigen Integrationsvereine, der nicht als ein Hilfs- und Willkommensprojekt für Zuwandererinnen und Zuwanderer, sondern von Zuwanderern selbst gegründet wurde und bis heute von ihnen getragen und geführt wird.

Dies hat den Vorteil, dass die Mitarbeitenden all das am eigenen Leib erfahren haben, was Zuwandererinnen und Zuwanderer vom ersten Tag ihrer Ankunft an durchleben. Als Migrantenselbstorganisation bringt Harmonie e.V. damit eine Stärke mit, die den Eingewanderten zugutekommt.

Harmonie e.V. unterstützte mit Hilfe von ehrenamtlich helfenden Sympathisanten und Freunden zunächst Russlanddeutsche auf ihrem Weg durch die fremden Gesetze und Gepflogenheiten. Dabei wurde vom ersten Tag an darauf geachtet, dass sich keine „kulturelle Insel“ bildet. Im Gegenteil: Von Anfang an war Harmonie e. V. bestrebt, die einseitige Ausrichtung zu überwinden, so dass die Gruppe aktiv am Leben in Berlin teilnimmt. Dafür muss es Raum geben, um die deutsche Sprache zu praktizieren. Der Vereinsname „Harmonie“ sollte den Wunsch der Zuwanderer zum Ausdruck bringen, sich harmonisch in das Leben der Stadt einzufügen.

Vom ersten Tag an sieht der Verein seine Aufgabe darin, den Neuankömmlingen mit der Begleitung zu Ämtern, Behörden, Ärzten und Unternehmen erste Hilfestellungen bei der Eingliederung in ihre neue Heimat zu geben. Damit deckt sich seit fast 17 Jahren das Kernanliegen des heutigen Landesrahmenprogramms Integrationslotsinnen und Integrationslotsen mit den Zielen von Harmonie e.V.. Später wurde das Angebot um Sprachkurse, Arbeitsförderungsmaßnahmen, diverse kulturelle Aktivitäten, sowie die Jugend- und Bildungsarbeit erweitert. Dieser reiche Erfahrungsschatz kommt schon längst nicht mehr allein den Russlanddeutschen zu Gute. Harmonie e.V. ist heute mehr denn je in aktuelle Integrationsprozesse der Stadt eingebunden. Es geht vorrangig um das Miteinander unterschiedlicher Kulturen, die Ausbildung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge aus Krisengebieten und die Bildungs- und Chancengleichheit für die Kinder der einreisenden Familien.

Die drei Integrationslotsinnen und Integrationslotsen des Vereins, die im Landesrahmenprogramm beschäftigt sind, können von diesem Erfahrungsschatz profitieren.

Allein 2014 wurden von ihnen ca. 2400 Anliegen von 316 Ratsuchenden bearbeitet. Die Anliegen spiegeln die gegenwärtigen Herausforderungen der Integrationsprozesse in der Stadt wider:

Schwerpunkt der Arbeit von Chabo Said ist die Betreuung und Begleitung von syrischen Flüchtlingen. Zehn Millionen Syrer – das ist nahezu die Hälfte der Bevölkerung – sind zurzeit auf der Flucht. Einige von ihnen hoffen in Berlin Sicherheit vor dem Krieg zu finden und ihren Familien eine Perspektive geben zu können. Jedes einzelne Schicksal zehrt an der Kraft des Integrationslotsen, der fast 150 Personen zu betreuen hat. Aber diese Arbeit vermag auch Elan und Zuversicht zu geben, wenn sie überraschend erfolgreich ist. Auf solch einen Erfolg ist Chabo Said besonders stolz.



Foto der Integrationslotsinnen und –lotsen: Endersan Turhan, Chabo Said und Elena Tischer. Foto: Wecker

Innerhalb nur eines Jahres ist es ihm gelungen, einen jungen syrischen Zahnarzt, der eine Odyssee von Griechenland über Russland und die Ukraine bis nach Deutschland hinter sich gebracht hat, zur Anerkennung seines Studienabschlusses, zur erfolgreichen Approbation und zu einem Arbeitsplatz zu begleiten. Ohne den Integrationslotsen hätte der Weg dieses Arztes vermutlich deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Außer bei den staatlichen Behörden findet Chabo Said in der syrisch-orthodoxen Kirche eine tatkräftige Unterstützung.

Der Schwerpunkt von Endersan Turhkan ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie hat es oftmals mit komplizierten Familienverhältnissen zu tun. Ihre Ansprechpartnerinnen und -partner sind vor allem Lehrerinnen und Lehrer. Da viele Kinder bei ihrer Ankunft oft keine deutschen Sprachkenntnisse haben, müssen sie durch sensibilisierte Lehrerinnen und Lehrer in den Schulalltag integriert werden. Andere Ansprechpartner findet Endersan Turhkan bei der Polizei und auch bei den Jugendämtern.

Die Arbeit als Integrationslotsin ist für Elena Tischer eine Bereicherung. „Das, was ich mit Leidenschaft

schon viele Jahre mache, ist jetzt meine richtige Arbeit mit Arbeitslohn. Die Möglichkeit, für Hilfesuchende tätig zu sein, bringt mir Freude und Zufriedenheit.“

Elena Tischer stammt aus Russland. Ihre Muttersprache ist jedoch Deutsch. Russisch hat sie erst zusammen mit Russen, Tataren und Baschkiren in der Schule gelernt. Aufgrund dieser Erfahrung und der Sprachkompetenz betreut Elena Tischer vor allem Zuwandererinnen und Zuwanderer, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass sie sich auf Russisch verständigen können. Es handelt sich dabei oft um Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien und Erfahrungen. Sie kommen als Verfolgte aus den Ländern der GUS-Staaten, aus osteuropäischen Kriegsgebieten wie der Ukraine oder aus den zur EU gehörenden baltischen Staaten. Als Integrationslotsin will Elena Tischer ihnen eine Wegweiserin sein, damit sie sich schnell in ihrer neuen Heimat zurechtfinden können.

„Ich bin überzeugt, wenn diesen Menschen mit Aufmerksamkeit und Respekt begegnet wird, sind sie eine Bereicherung für diese Stadt. Mit meiner Arbeit als Integrationslotsin kann ich auf diese Weise der Stadt wieder etwas von dem zurückgeben, was ich hier an Güte und Entgegenkommen empfangen habe.“

Dr. Frank Wecker, Journalist

Integrationszentrum Harmonie e.V.



Telefon:

(030) 85 07 62 19

Beratungssprachen:

Türkisch, Arabisch, Russisch

Kontaktdaten:

Katzlerstraße 11

10829 Berlin

E-Mail: harmonie-input@web.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 9.00 – 19.00 Uhr

Fr. 9:00 – 14:00 Uhr

Internet: <http://www.integrationsverein-berlin.de>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien

Landesrahmenprogramm

Integrationslotsinnen und Integrationslotsen

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

Potsdamer Straße 65

10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345

Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/lotsen/index.html>

**IQ Landesnetzwerk
Berlin**



Neu im IQ Landesnetzwerk Berlin:

**Qualifizierung von Ärztinnen und Ärzten
mit Migrationshintergrund
im Kontext der Anerkennungsgesetze**

Seit Januar 2015 ist die Charité International Academy mit einem Projekt im IQ Landesnetzwerk Berlin vertreten, das gut ausgebildeten und hochqualifizierten Ärztinnen und Ärzten mit Migrationsgeschichte, die aufgrund fehlender Anerkennungsnachweise nicht in ihrem ursprünglichen Beruf arbeiten, den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt eröffnen soll.

Als Teil der medizinischen Fakultät der Charité Universitätsmedizin Berlin kann die Charité International Academy bei ihrem Fortbildungsprogramm für Ärztinnen und Ärzte mit Migrationshintergrund aus dem Vollen schöpfen: Das Simulationspatientenprogramm der medizinischen Lehre sowie das Lernzentrum zum Einüben praktischer medizinischer Fertigkeiten ergänzen die speziell auf die Bedürfnisse ausländischer Ärztinnen und Ärzte zugeschnittenen Trainingsangebote. Diese Trainings werden von erfahrenen Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie Medizinerinnen und Medizinern in Kooperation entwickelt: medizinisches Wissen sowie didaktische und sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind dadurch erfolgreich verbunden.



Das Kursbuch zum Kommunikationstraining (Quelle: Springerverlag)

Im Kommunikationstraining Deutsch für Ärztinnen und Ärzte lernen die Teilnehmenden die Kommunikation mit Patienten in Form von Anamnesegesprächen und körperlichen Untersuchungen sowie die Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten in Form von Fallvorstellungen, Diskussionen von Differentialdiagnosen und Gesprächen mit dem Oberarzt. Auch Aspekte der interkulturellen Kommunikation in der Medizin sowie das sprachlich korrekte Verfassen von Arztbriefen werden eingeübt.

Durch die Vermittlung des Fachwortschatzes und dem Einüben von typischen Kommunikationssituationen werden die Kursteilnehmenden gezielt auf ihren Berufsalltag vorbereitet.

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme schließt dieser Kurs mit der Fachsprachenprüfung an der Ärztekammer Berlin ab. Der Nachweis über die erfolgreiche Prüfung auf C-1 Niveau ist im Zuge der Anerkennungsverfahren von Ärztinnen und Ärzten unbedingt erforderlich.

Die anschließende dreimonatige Hospitation an Kliniken oder in Arztpraxen soll den Teilnehmenden nicht nur einen Einblick in die medizinische Arbeitswelt ermöglichen und sie dabei unterstützen ihre Fachsprachenkenntnisse zu festigen, sondern vor allem auch dabei helfen, erste Kontakte zu potentiellen späteren Arbeitgebern zu knüpfen.



Erwartungshorizont der Teilnehmenden am Kommunikationstraining Deutsch für Ärztinnen und Ärzte (Quelle: Ulrike Schrimpf)

An Ärzte aus dem Nicht-EU-Ausland, die zum Nachweis der Gleichwertigkeit des Ausbildungsstandes die Kenntnisprüfung ablegen müssen, richtet sich der Vorbereitungskurs zur Kenntnisprüfung. Neben der Vermittlung des erforderlichen Grundlagenwissens in den Bereichen Innere Medizin und Chirurgie sowie ergänzenden Trainings in Notfallmedizin und Pharmakologie übt der Kurs die Wissenschaftssprache Medizin ein, die im beruflichen Alltag beim fachlichen Austausch mit Kollegen und Vorgesetzten notwendig ist. Durch den intensiven fachlichen Austausch mit den ärztlichen Dozierenden erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit sich auf den aktuellen wissenschaftlichen Stand in der Medizin zu bringen. Die Prüfungssimulationen durch erfahrene Prüfärztinnen – und ärzte des Landesamts für Gesundheit und Soziales ermöglichen den Teilnehmenden eine gezielte Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung. Das Bestehen der Kenntnisprüfung führt zur Approbation.

Angesichts des Ärztemangels in Deutschland stehen die Chancen für erfolgreiche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gut, anschließend eine adäquate Beschäftigung zu finden.

Sie haben Fragen? Kontaktieren Sie uns:

Charité International Academy
Charitéplatz
10117 Berlin

Tel.: (030) 450 576 454
E-Mail: chia@charite.de

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani
Landesnetzwerk Berlin

Büro der Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Sima.Fazlali@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

VIelfalt in der Berliner Erinnerungskultur sichtbar machen – Broschüre über homosexuelle und transgeschlechtliche Persönlichkeiten in Berlin erschienen

Die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen hat eine Broschüre über Persönlichkeiten veröffentlicht, die zwischen 1825 und 2006 in Berlin lebten und wirkten. Portraitiert werden 35 Menschen, die für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlicher Menschen eintraten und in der Berliner Stadtgeschichte eine Rolle spielten. In der Broschüre finden sich Informationen zum Lebensweg, eine kritische Würdigung, Hinweise zum Forschungsstand und zu den Bezirken, in denen die Personen gewirkt haben. Beispielhaft seien die transgeschlechtliche Damenschneiderin und Tänzerin Gerda von Zobeltitz (1891 - 1963), der homosexuelle Choreograph und Schauspieler Eric Charell (1894 - 1974) und die von den Nationalsozialisten verfolgte Stadtverordnete und Kämpferin für Frauen- und Lesbenrechte Hilde Radusch (1903 - 1994) genannt.

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat erklärt dazu: „Zu jeder Zeit gab es in Berlin homosexuelle und transgeschlechtliche Menschen, die sich mutig für Selbstbestimmungs- und Menschenrechte einsetzten. Sie kämpften mit wissenschaftlichen, politischen und künstlerischen Mitteln gegen die Ausgren-

zung. Sie organisierten Treffpunkte, Tanzveranstaltungen, klärten auf und gaben Zeitschriften heraus. Ich wünsche mir, dass diese Persönlichkeiten in unserer Regenbogenstadt Berlin mehr Sichtbarkeit bekommen! Das ist auch eines der Ziele, die der Senat mit der Initiative „Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ verfolgt.“

Mit dieser Broschüre werden Anregungen gegeben für die Würdigung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Persönlichkeiten, z.B. bei der Um- oder Neubenennung von Straßen, Plätzen oder öffentlichen Einrichtungen nach diesen Persönlichkeiten oder durch das Anbringen von Gedenktafeln.

Die 88-seitige Broschüre mit 27 Abbildungen ist kostenfrei zu beziehen bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung, Oranienstraße 106, 10969 Berlin, per Mail

broschuerenstelle@senaif.berlin.de

oder telefonisch 030 9028 1866.

Des Weiteren kann sie unter
<http://www.berlin.de/lb/ads/>
heruntergeladen werden.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenArbIntFrau v. 06.05.2015]

Internationaler Tag gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai: BERLIN HISST DIGITALE REGENBOGENFLAGGE

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT) am 17. Mai 2015 erklärt die für die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen (LSBTI) Menschen zuständige Senatorin Dilek Kolat: „Der Regenbogen ist ein Symbol, das Buntheit, Vielfalt aber auch Freiheit und Selbstbestimmung ausdrückt. Als Regenbogenstadt ist Berlin mit seiner aktiven LSBTI-Politik Vorbild für viele Städte und Regionen auf der ganzen Welt. Deshalb tragen wir auch eine besondere, internationale Verantwortung. Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Identität Repressionen ausgesetzt sind oder verfolgt werden, brauchen unsere Solidarität und Unterstützung. Der Verletzung von LSBTI-Menschenrechten müssen wir alle engagiert entgegen-treten.“

Den Regenbogen haben sich deshalb im Jahr 2013 über 20 europäische Städte zu Eigen gemacht und ein Netzwerk der Rainbow-Cities gegründet. Zum ersten Mal vernetzen sich damit europäische Städte, um langfristig zusammen zu arbeiten. Zum diesjährigen IDAHOT unterzeichnete die für LSBTI zuständige Se-

natorin Dilek Kolat nun offiziell die Beitrittserklärung für Berlin.

„Als international vernetzte Regenbogenstadt möchte Berlin damit auch weltweit deutlich zeigen, dass Berlin eine Stadt ist, die für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen ein guter Ort ist. Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität sind willkommen, die Angebote der Stadt zu nutzen, und sie sind gefragt, sich aktiv einzumischen“ so Kolat weiter.

Der Weiterentwicklung des Berliner Aktionsplans gegen Homo- und Transphobie misst der Berliner Senat eine bedeutende Rolle zu. Sie findet sich explizit auch in den Richtlinien seiner Regierungspolitik wieder.

Zu den aktuellen Schwerpunktthemen bei der Weiterentwicklung des Berliner Aktionsplans gehören:

- die Stärkung der Antidiskriminierungs- und Antigewaltarbeit,
- die Geschichtsdokumentation von LSBTI in Berlin, ausgehend vom damaligen Paragraf 175 Strafbuch,
- die Stärkung der Selbstbestimmung trans- und intergeschlechtlicher Menschen und
- das Internationale Engagement.

„Auch in Berlin ist noch viel zu tun. Und ich sage noch einmal deutlich: Homophobie und Transphobie haben in unserer Stadt keinen Platz! Dafür werde ich mich mit aller Kraft weiter einsetzen.“ so die Senatorin abschließend.

Der Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie geht zurück auf den 17. Mai 1990, als die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten zu streichen.

Mehr zu den Aktivitäten in Berlin und dem Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie erfahren Sie hier:

<http://www.berlin.de/sen/aif/service/regenbogenstadt-berlin>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenArbIntFrau v. 13.05.2015]

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 02.05.2015, 15:19 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, anlässlich der Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Berlin am 2. Mai 2015 im Abgeordnetenhaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, führt beim Festakt anlässlich der Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Berlin am 2. Mai 2015 im Abgeordnetenhaus laut Redemanuskript u. a. aus:

„Exzellenzen,
 Herr Bundesminister,
 Herr Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin,
 liebe Zeitzeugen,
 liebe angehende Anne-Frank-Botschafter,
 meine Damen und Herren,

Michael Blumenthal erzählte uns vor kurzem bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an ihn, wie er den Wandel unserer Stadt seit seiner Kindheit wahrnimmt:

„Das erste Berlin, das ich gekannt habe,“ so sagte er, „war ein sehr unschönes Berlin.“ Es war das Berlin, in dem er am 9. November 1938 die Synagoge in der Fasanenstraße brennen sah, es war das Berlin, aus dem er ausgebürgert wurde und aus dem er fliehen musste.

Heute dagegen, so Michael Blumenthal, „ist Berlin ein Leuchtturm geworden, eine weltoffene Stadt und eine der begehrtesten der Welt.“

Meine Damen und Herren, wir gedenken heute der Ereignisse vor 70 Jahren. Am 2. Mai 1945 schwiegen die Waffen in Berlin.

Wir haben heute Morgen am Schulenburgring 2 an die Unterzeichnung des Befehls von General Weidling erinnert, alle Kampfhandlungen sofort einzustellen. Damit war die Schlacht um die Reichshauptstadt Berlin beendet. Der Sieg der Alliierten, besiegelt am 8. Mai 1945 durch die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht, bedeutete die Befreiung von der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus.

Ohne diese Befreiung und ohne die Opfer, die so viele Menschen dafür erbracht haben, hätte Berlin nicht die Chance erhalten, sich zu der vielfältigen, weltoffenen und wachsenden Metropole zu entwickeln, die Berlin

heute ist und die so viele Menschen aus aller Welt anzieht.

Wir verneigen uns heute vor all denen, die ihr Leben in diesem schrecklichen Krieg verloren haben. Und wir wollen heute auch daran erinnern, wie sehr die Völker der Sowjetunion – darunter Russen, Weißrussen und Ukrainer – seit dem 22. Juni 1941 unter dem verbrecherischen Angriffskrieg gelitten haben. Es war ein regelrechter Vernichtungsfeldzug. Bei der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus haben sie die größten Verluste erlitten. Die Rote Armee hat die Häftlinge von Auschwitz und Sachsenhausen befreit. Das wollen und dürfen wir nicht vergessen.

Der 2. Mai 1945 markiert das Ende des Krieges für die Berlinerinnen und Berliner. Aber sie blickten in eine ungewisse Zukunft. Zahlreiche Bildtafeln an verschiedenen Plätzen der Stadt erinnern in diesen Tagen an jenen Frühling des Jahres 1945. Berlin lag in Trümmern und die Menschen versuchten, im Alltag einen neuen Anfang zu finden.

Für viele war das Leid auch nach Einstellung der Kampfhandlungen nicht zu Ende. Die Nahrungsmittel waren knapp. Viele hungerten. Für die Frauen war es ein tägliches Ringen ums Überleben ihrer Familie. Als Trümmerfrauen leisteten sie Großes.

Täglich kamen Flüchtlinge in die Stadt, die aus ihrer Heimat im Osten vertrieben wurden. Andere gerieten in Kriegsgefangenschaft und kehrten vielfach nicht wieder nach Hause zurück.

Es gab neue Gewalt. Menschen wurden willkürlich erschossen und verhaftet.

Viele tausend Frauen wurden durch die neuen Besatzer vergewaltigt. Auch daran muss heute erinnert werden.

Für andere bot sich erstmals nach Jahren in der Illegalität die Möglichkeit, wieder frei und offen zu leben. Ich denke an die untergetauchten und aus den Konzentrationslagern befreiten Verfolgten des NS-Regimes und an die Deserteure, die den Wahnsinn des Krieges nicht mitmachen wollten.

Vor allem aber denke ich an die Berliner Juden, die sich der Deportation in die Vernichtungslager hatten entziehen können. Es waren sehr wenige: Nur noch etwa 6.000 von etwa 160.000 Juden, die vor 1933 in Berlin gelebt hatten. Und auch nach dem Ende der Shoa war die Gesellschaft noch durchdrungen von latentem oder gar offenem Antisemitismus. Es folgten neue Demütigungen für Juden in Deutschland. Es war ein langer Weg, bis sich unser Land seiner Geschichte stellte.

Ich begrüße an dieser Stelle drei Frauen, die sehr viel dazu beigetragen haben, indem sie uns ihre persönlichen Erlebnisse erzählt und damit Zeugnisse dieser

jüngere Geschichte an die jüngere Generation weitergeben haben.

Herzlich willkommen, Inge Deutschkron, Margot Friedlaender und Rahel Mann!

Offenes und ehrliches Erinnern, das können wir heute – 70 Jahre nach Kriegsende – sagen, gehört zu unserer Stadt. Es gehört zu Berlin, weil sich Bürgerinnen und Bürger dafür engagieren.

So war es bei der Gründung der Topografie des Terrors. So ist es heute bei der Pflege der vielen Stolpersteine in unserer Stadt. Und so ist es auch am Mahnmal für die Ermordeten Juden Europas.

Dort halten wir – Berlinerinnen und Berliner, Bürgerinnen und Bürger aus ganz Deutschland und Gäste aus aller Welt – inne, um an den Völkermord zu erinnern. Und um uns unserer Verantwortung dafür zu vergewissern, dass solches Unrecht nie wieder geschieht.

Sich offen und ehrlich zu erinnern heißt auch: Sich gegenüber der Trauer anderer Völker und Nationen zu öffnen.

Das deutsch-russische Museum in Karlshorst ist ein solcher Ort, an dem die ehemaligen Kriegsgegner gemeinsam an den Zweiten Weltkrieg erinnern.

Man muss sich nicht immer einig sein. Aber man sollte die Sicht des anderen respektieren. Und erkennen, wie sehr uns auch Gemeinsames verbindet: Die Trauer um die Opfer von Krieg und Gewalt, aber auch die gemeinsame Verantwortung für ein friedliches Miteinander in unserer heutigen Welt.

Heute vor 70 Jahren, am Ende eines mörderischen Krieges, lag Berlin in Trümmern.

Wir denken heute an die vielen Berlinerinnen und Berliner, die bei den Bombenangriffen und bei der Schlacht um Berlin ums Leben kamen. Und wir denken an die vielen Menschen in unserer Stadt, die diese Not miterleben mussten. Viele leben ja unter uns und tragen bis heute schwer an den Erinnerungen.

Aber wir wollen dabei nicht vergessen: Das war der totale Krieg, den die Nazis angekündigt hatten, denen so viele Deutsche gefolgt waren. Dieser Krieg hatte sich mit voller Wucht gegen das Land seiner Urheber gewendet.

Dankbar sind wir heute alle denen, die uns nach dem Krieg die Rückkehr in die Gemeinschaft der Völker ermöglicht haben, obwohl sie so sehr unter der deutschen Aggression gelitten haben.

Gerade hier in Berlin werden wir nicht vergessen, wie sehr Amerikaner, Briten und Franzosen unserer Stadt geholfen haben.

Und ich möchte an dieser Stelle auch unsere polnischen Nachbarn nennen. Wir wissen um das Leid, das sie erfahren haben und sind dankbar, dass wir heute gute Nachbarn im vereinten Europa sein können.

Berlin ist heute eine weltweit geachtete Hauptstadt. Unser Anspruch ist es, als europäische Metropole unseren Beitrag zu einem gerechten und respektvollen Zusammenleben im 21. Jahrhundert zu leisten.

Engagieren wir uns im Innern für den sozialen Zusammenhalt und fördern wir den Dialog der Religionen.

Treten wir all denen entschieden entgegen, die Hass und Gewalt gegen Andersdenkende und Andersgläubige verbreiten.

Pflegen wir den internationalen Austausch und die Partnerschaften mit Städten in aller Welt und setzen wir – auch mit dem Humboldt-Forum im Herzen Berlins – ein Zeichen der Weltoffenheit.

Gestalten wir Berlin als eine Stadt, wie Sie unser neuer Ehrenbürger Michael Blumenthal vor einigen Tagen beschrieben hat: Als Magnet für Menschen aus aller Welt, die hier „voller Hoffnung mit ihren Talenten und ihrem Unternehmungsgeist das Leben dieser Stadt bereichern.“

Und: Wo heute Menschen vor Krieg, Not, Verfolgung und Zerstörung in unsere Stadt fliehen und uns, die Nachkommen der Kriegsgeneration von 1945, um Aufnahme und Asyl bitten, begegnen wir diesen Flüchtlingen mit einer Willkommenskultur.

Vergessen wir nicht, was zwischen 1933 und 1945 geschehen ist. Und stellen wir uns der Verantwortung für eine bessere, eine gerechtere und eine friedlichere Welt!"

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 06.05.2015, 13:50 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft
SCHEERES ERÖFFNET
ZENTRUM FÜR SPRACHBILDUNG

Heute (6.5.2015) eröffnet Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, das Zentrum für Sprachbildung. Zielsetzung der neuen Einrichtung ist die Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts der Durchgängigen Sprachbildung in Berlin.

Das Konzept der Durchgängigen Sprachbildung zielt darauf ab, Sprachbildung als stetige Aufgabe des gesamten pädagogischen Personals in allen Bildungseinrichtungen und über alle Bildungsetappen hinweg zu implementieren.

Das Zentrum für Sprachbildung ist eine Servicestelle für die (Fach-) Öffentlichkeit und wird über wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Sprachbildung informieren. Damit wird die pädagogische Praxis in allen Bildungsetappen unterstützt. In diesem Rahmen bietet das Zentrum für Sprachbildung Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrkräften Fortbildung und Beratung an.

Eine weitere Zielsetzung der Einrichtung besteht in der Bündelung der Berliner Expertise im Bereich Sprachbildung. Hierfür kooperiert das Zentrum für Sprachbildung mit Universitäten, dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, der iMint-Akademie, der Werkstatt für Integration durch Bildung und dem Sprachförderzentrum Mitte.

„Der Zusammenhang zwischen Sprachkompetenz und Bildungserfolg ist unbestritten. Die Sprachbildung muss frühzeitig beginnen, d.h. bereits in der frühkindlichen Erziehung. Sie steht an allen Schularten, über alle Bildungsetappen hinweg im Fokus des schulischen Bildungsauftrags,“ so Sandra Scheeres. „Sprachbildung und -förderung sind zentrale Themen der Berliner Bildungspolitik, denn Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg. Mit Sprache kann Wissen vermittelt, angeeignet und weitergegeben, kann die Welt erklärt und begriffen werden.“

Das Zentrum für Sprachbildung befindet sich in der Levetzowstraße 1-2, 10555 Berlin-Mitte.

Ansprechpartnerin ist Frau Diemut Severin:

diemut.severin@senbjw.berlin.de,

Tel.: 90227-6185

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Tel.: (030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

Pressemitteilung vom 06.05.2015, 17:54 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Europabeauftragte Hella Dunger-Löper zur Verleihung der „Blauen Bären“:
„EUROPAPREIS
VERANSCHAULICHT DIE VIELFALT DES
ENGAGEMENTS FÜR DEN KONTINENT“

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Am gestrigen Abend wurden im Berliner Rathaus die ersten „Blauen Bären“ verliehen. Die 31 nominierten Vereine und Einzelpersonen wurden von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller, Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission und der Berliner Europabeauftragten, Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, geehrt. Rund 350 Berliner und Berlinerinnen nahmen an der Veranstaltung teil.

Hella Dunger-Löper: „Die deutsche Hauptstadt ist geradezu prädestiniert, einen Europapreis an ihre Bürgerin-

nen und Bürger zu verleihen, denn wie kaum eine andere Stadt steht Berlin für das vereinte Europa und dieser Umstand wäre ohne die tatkräftige Mithilfe engagierter Bürger nicht möglich. Der Europapreis „Blauer Bär“ veranschaulicht die Vielfalt der Aktivitäten in unserer Stadt. Diesem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist es zu verdanken, dass zwischen den europäischen Ländern, Institutionen und Menschen beständig Brücken gebaut werden. Ich darf mich bei allen Beteiligten, insbesondere auch bei den Stiftern des Preises, dem Ehepaar Herlitz, sehr herzlich bedanken.“

Die Nominierungen erfolgten durch das Berliner Netzwerk Europa, einem Zusammenschluss wichtiger Europaakteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Berlin und die bezirklichen Europabeauftragten.

Die Preisträger 2015:

Der Verein „Give something back to Berlin e.V.“ wurde im Juni 2013 gegründet und ist das einzige Projekt seiner Art in ganz Deutschland. Was mit einem Facebook-Post begann, hat bis zum heutigen Tag mehr als 400 Ehrenamtliche aus über 45 Ländern dazu bewegt, in über 50 sozialen Projekten in Berlin aktiv zu werden. Ob durch Englisch- oder Kochkurse in einem Flüchtlingshaus, ein Besuch im Seniorenheim, eine Arbeitsschicht im Obdachlosenheim oder Hausaufgabenhilfe für Kinder: das Projekt schafft gelebte Integration in Berlin.

Den zweiten Blauen Bären für bürgerschaftliches Europaengagement ging an *Karin Zehrer*. Ganz im Sinne der europäischen Integration setzt sie ihre Fähigkeiten ein, wenn es darum geht, Menschen willkommen zu heißen, die vor Krieg, Vertreibung, wirtschaftlicher Not und Menschenrechtsverletzungen nach Europa fliehen mussten.

Der Hauptpreis ging 2015 an den Verein „Europa macht Schule“. Seine Aktivitäten begeistern seit Jahren junge Menschen für Europa. Er bringt den Kontinent in die Klassenzimmer. Auf diese Weise lernen die Kinder und Jugendlichen unsere Nachbarländer kreativ und spielerisch kennen und Europa direkt erleben. Es gibt den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, ein anderes europäisches Land nicht etwa aus Geschichts- oder Geografie-Lehrbüchern, sondern lebendig und aus einer ganz authentischen, persönlichen Perspektive kennen zu lernen. Gaststudierende haben als „Botschafter“ die Chance, ihr Land zu präsentieren und zugleich in ein Stück lebensnaher deutscher Realität einzutauchen und nebenbei auch noch ihre sprachlichen und pädagogischen Fähigkeiten zu verbessern. Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 11.05.2015, 10:05 Uhr
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

10. ASIEN-PAZIFIK-WOCHEN

**Berlin präsentiert sich zwei Wochen als technologiestarker Wachstumsstandort
Neben Smart City-Fokus rückt auch die Startup-Szene in den Vordergrund**

Berlin nimmt Kurs auf Fernost: Vom 18. bis 29. Mai werden auf den 10. Asien-Pazifik-Wochen rund 2.000 Gäste aus über 17 Staaten, darunter China, Japan, Indien, Südkorea, Vietnam und Indonesien, Mongolei, Singapur und natürlich Deutschland erwartet. 116 Veranstaltungen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur bieten ein breites Spektrum von Fachkonferenzen, Diskussionen, Workshops und Expertentouren quer durch die Stadt. Im Zentrum der letzten zwei Maiwochen stehen Zukunftslösungen rund um die Smart City.

Für die Berliner Wirtschaft spielt Asien eine Schlüsselrolle, wie Cornelia Yzer, Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung im Vorfeld der Asien-Pazifik-Wochen betont: „Seit 2005 haben sich die Exporte nach Asien von rund 1,6 Milliarden Euro auf 3,1 Milliarden fast verdoppelt. Der Anteil an den Gesamtexporten Berlins stieg von 16 auf mittlerweile 23 Prozent. Berlin boomt auch dank der Wirtschaftskraft der asiatischen Partnerländer.“

Die diesjährigen Wirtschaftsveranstaltungen greifen mit dem Themenschwerpunkt „Smart Cities“ die zentralen Fragen der wachsenden Metropolen in Europa und in Asien auf. Erstmals kooperieren die APW mit der Metropolitan Solutions, der weltweit größten Smart-City-Kongressmesse, die im CityCube vom 20. bis 22. Mai und zum ersten Mal in Berlin stattfindet. Senatorin Yzer: „Der Wirtschafts- und Forschungsstandort der Smart City Berlin bietet ein großes Know-how zu urbanen Zukunftstechnologien. Die in Berlin entwickelten und zur Anwendung gebrachten Lösungen lassen sich für die Metropolen Asiens skalieren und gemeinsam mit unseren Partnern weiterentwickeln. Die Asien-Pazifik-Wochen bilden ein exzellentes Forum, um die Wirtschaftsbeziehungen Berlins mit der schnell wachsenden Zukunftsregion Asien-Pazifik zu intensivieren.“

Eine weitere Premiere bildet auf der APW-Jubiläumsausgabe der „Europe-Asia Innovation Dialogue“ mit zentralen Konferenzen in der Platoon Kunsthalle und im Startup-Campus The Factory mit Vertretern aus Gründerszene, Forschungslandschaft sowie etablierten Unternehmen aus Deutschland und Asien. Neben dem umfangreichen Konferenzprogramm, dem traditionellen Botschaftstag, aber auch kulinarischen und kulturellen Exkursionen finden für die Gäste der Hauptstadt Touren zu Berliner Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Gründerzentren statt.

Die 10. Asien-Pazifik-Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck

und werden durch Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und Senatorin Cornelia Yzer am 18. Mai 2015 im Auswärtigen Amt offiziell eröffnet.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten für Presse und Besucher unter <http://www.apwberlin.de>

Pressemitteilung vom 12.05.2015, 13:03 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**SCHULENTWICKLUNGSPLAN
 SPIEGELT DIE WACHSENDE STADT**

Aus der Sitzung des Senats am 12. Mai 2015:

Der Senat hat heute den von der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres, vorgelegten Schulentwicklungsplan 2014 - 2018 zur Kenntnis genommen. Dieser schreibt den Schulentwicklungsplan 2006 - 2011 und den Teilplan Schulnetz - Schulen der Sekundarstufe I von 2010 fort. Er weist den gegenwärtigen sowie zukünftigen Schulbedarf aus und bildet die zentrale mittelfristige Fachplanung zur Schulentwicklung. Es werden Leitvorstellungen und Schwerpunkte zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Berliner Schulwesens beschrieben. Die Vorlage wird vor Beschlussfassung durch den Senat dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zugeleitet.

Der Schulentwicklungsplan gliedert sich in zwei Abschnitte: Der erste Abschnitt widmet sich der Entwicklung der Berliner Schule unter inhaltlichen und pädagogischen Gesichtspunkten. Im zweiten Teil werden die unter dem Vorzeichen einer „wachsenden Stadt“ zu erwartenden quantitativen Entwicklungen – unterschieden nach Schularten und Bezirken – sowie die Planungen der Schulträger dargestellt.

Der Schulentwicklungsplan 2014 - 2018 trifft entsprechend der Bevölkerungsprognose für Berlin Aussagen zur Schülerzahlenentwicklung bis zum Schuljahr 2022/23 und damit vier Jahre über den Geltungszeitraum des Planes hinaus. Während die Gesamteinwohnerzahl Berlins bis 2030 um mindestens sieben Prozent steigen wird, erhöht sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Altersgruppe der Sechs- bis unter 18-Jährigen (sog. Schulbevölkerung) um etwa 20 Prozent. Nach der Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen werden im Jahr 2022/23 rd. 468.000 Schülerinnen und Schüler in den Berliner Schulen zu unterrichten sein, das sind rd. 12,2 Prozent mehr als im Schuljahr 2014/2015 (rd. 417.000 – sowohl an allgemein bildenden als auch an beruflichen Schulen). Die Entwicklungen verlaufen regional z.T. sehr unterschiedlich, wobei die höchsten Steigerungsraten die Bezirke Pankow, Lichtenberg und Treptow-Köpenick, aber auch einzelne Bezirksteile, z.B. Friedrichshain, aufweisen.

Die in den kommenden Jahren insgesamt erheblich steigenden Schülerzahlen führen zu einer entsprechenden Steigerung des Raumbedarfs. Dabei sind

Zeitpunkt und Intensität des Anstiegs bei den Schülern und in den Bezirken unterschiedlich. Der kurzfristige Bedarf wird u.a. mit Modulare Ergänzungsbauten sowie mit Mitteln aus dem „Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt“ abgedeckt. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Schulbaumaßnahmen für die Investitionsplanung 2015 - 2019 angemeldet bzw. befindet sich bereits in der Realisierungsphase. Beispielfähig zu nennen sind hier ein neues Gymnasium in der Pasteurstraße (Pankow), die Reaktivierung und Sanierung eines Standorts in der Wartiner Straße (Lichtenberg) und der Neubau einer Gemeinschaftsschule in Marzahn-Hellersdorf.

Rückfragen: Sprecherin für Bildung, Telefon: (030) 90227-5843

Pressemitteilung vom 15.05.2015, 09:54 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**MÜLLER VERLEIHT DEN PREIS
 „RESPEKT GEWINNT!“**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, wird am Sonnabend, den 16. Mai 2015, um 14.45 Uhr im Berliner Olympiastadion den Preis „Respekt gewinnt!“ des Berliner Ratschlags für Demokratie überreichen. Mit dem Preis wird alljährlich das Engagement für Toleranz, Respekt und Demokratie in der Stadt ausgezeichnet.

Müller: „Eine weltoffene Metropole wie Berlin kann nur im Zeichen der Toleranz gedeihen. Ob in Schulen, Verbänden, am Arbeitsplatz oder im Sportverein: Berlinerinnen und Berliner engagieren sich in unzähligen Projekten und Initiativen für Weltoffenheit, Respekt und Demokratie. Ich freue mich, dass alljährlich Projekte und Initiativen geehrt werden, die sich für Demokratie, für Vielfalt und für Respekt einsetzen. Dieses breite Bündnis der demokratischen, bürgerlichen und zivilen Gesellschaft wirbt für die zentralen Merkmale der demokratischen Stadtkultur in Berlin und setzt sichtbare Zeichen im Alltag.“

Seit 2009 schreibt der Berliner Ratschlag für Demokratie den Projektwettbewerb „Respekt gewinnt!“ aus. Alle Berlinerinnen und Berliner sind aufgerufen, sich für ein weltoffenes Berlin und für eine Kultur des Respekts im Alltag zu engagieren und eigene Aktionen einzusenden. Mit dem Wettbewerb will der Berliner Ratschlag, der 2008 von Berliner Persönlichkeiten und Vertreterinnen und Vertretern großer gesellschaftlicher Gruppen gegründet worden ist, dazu beitragen, demokratische Haltungen zu stärken und Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu ächten.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 27.05.2015, 13:30 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport
ISLAMISMUS-PRÄVENTION
ALS GEMEINSAMES ZIEL

Auf Einladung von Innensenator Frank Henkel haben am 27.05. Sozialsenator Mario Czaja, Justizsenator Thomas Heilmann sowie Bildungsstaatssekretär Mark Rackles und der Staatssekretär für Arbeit Boris Velter mit Experten der freien Träger Hayat, UFUQ und VPN über eine gemeinsame Präventions- und Deradikalisierungsstrategie beraten.

Alle Teilnehmer des Runden Tisches waren sich einig, dass die zunehmende islamistische Radikalisierung für die Gesellschaft als Ganzes eine große Herausforderung darstellt. Deshalb bleibt das gemeinsame Ziel, islamistischen Radikalisierungen und Radikalisierungsgefahren rechtzeitig entgegenzuwirken.

In jedem der Fachbereiche gibt es bereits zielführende Präventions- bzw. Deradikalisierungsprojekte, die bislang aus unterschiedlichsten Töpfen finanziert werden. Einigkeit bestand bei den Gesprächsteilnehmern darin, dass diese Einzelmaßnahmen verstärkt abgestimmt werden müssen. Deshalb vereinbarten sie einhellig die Entwicklung eines ressortübergreifenden Landesprogrammes unter Federführung der Landeskommision gegen Gewalt, welches ein Handeln auf allen Ebenen ermöglicht: sowohl präventiv als auch repressiv, sowohl im Bereich der Inneren Sicherheit und der Justiz als auch in den Bereichen Soziales, Bildung und Integration.

Der runde Tisch wird sich nun zunächst auf Arbeitsebene mit der Entwicklung des Landesprogramms, der Organisation sowie der Finanzierung beschäftigen.

Innensenator Frank Henkel: „Die zunehmende Radikalisierung ist nicht nur ein Sicherheitsproblem sondern betrifft alle Bereiche des Berliner Lebens. Wir fangen zum Glück nicht bei null an. Wir müssen nur darauf hinwirken, dass die verschiedenen Einzelmaßnahmen wie Zahnräder ineinandergreifen. Deshalb ist es gut, dass wir mit dem Runden Tisch heute den Gesprächsfaden aufgenommen haben. Wir sind uns einig, dass die Präventions- und Deradikalisierungsarbeit in Berlin einheitlich in einem Landesprogramm koordiniert werden soll. Dafür muss auch die Ausstattung und Finanzierung gesichert sein.“

Pressemitteilung vom 28.05.2015, 09:26 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
MÜLLER DANKT PATENSCHIFF
EGV BERLIN FÜR FLÜCHTLINGSHILFE

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Anfang März 2015 verließ das Patenschiff des Landes Berlin, der Einsatzgruppenversorger (EGV) BERLIN der Deutschen Marine, seinen Heimatstützpunkt Wilhelmshaven, um zunächst an der internationalen ATALANTA-Operation (Piratenjagd) am Horn von Afrika teilzunehmen und später - angesichts des Flüchtlingsdramas im Mittelmeer - einem neuen Einsatzbefehl zur Teilnahme an der internationalen „Seenotrettungsaktion im Mittelmeer“ zu folgen. Anfang Mai, nach kurzem Ausrüstungsstopp auf Kreta, traf das Schiff in seinem neuen Einsatzgebiet ein. Kurz darauf wurden durch die Besatzung 180 Flüchtlinge in internationalen Gewässern vor der Küste Libyens aus zwei seeuntüchtigen Schlauchbooten gerettet, an Bord genommen, versorgt, soweit notwendig medizinisch betreut und den italienischen Behörden übergeben.

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller hat an den Kommandanten, Fregattenkapitän Marcel Rosenbohm, und an die Besatzung des Schiffes einen Brief gerichtet, in dem es u.a. heißt:

„Schon mehrfach haben sich Schiff und Besatzung bei internationalen humanitären Einsätzen bewährt und ihre große Leistungsfähigkeit bewiesen, so auch nach dem großen Tsunami 2005 vor Banda Aceh. Bereits in den ersten Tagen des jetzigen, neuen Einsatzes haben Sie mit der Rettung von 180 Menschen aus Seenot erneut seemännisches Können und Ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis gestellt. Auch die menschliche Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge an Bord findet die Wertschätzung Ihrer Patenstadt.“

Die Menschen in Berlin sind betroffen über das Leid, das so viele Menschen veranlasst, ihre Heimat zu verlassen und sich den lebensbedrohenden Gefahren einer Flucht auf dem Seewege auszusetzen. Wir begrüßen es daher sehr, dass Sie erneut angetreten sind, Menschenleben zu retten. Sie alle dürfen versichert sein, dass wir in Berlin auch bei dieser Mission fest an Ihrer Seite stehen. In Berlin gibt es eine beeindruckende Welle der Solidarität. Auch die Charité Berlin hat sich auf meinen persönlichen Wunsch hin sofort dazu bereit erklärt, bei Bedarf für medizinisch besonders schwerwiegende Fälle Versorgungsmaßnahmen einzurichten.

Im Namen Berlins wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der Erfüllung Ihres Auftrages und am Ende dieses Einsatzes eine glückliche und gesunde Heimkehr in die Heimat. Wir in Berlin freuen uns auf ein Wiedersehen.“

Das Schiff wird am 19. Juni 2015 zurück in Wilhelmshaven erwartet. Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Wie sichert Berlin die Glaubens- und Bekenntnisfreiheit bei der Speiseversorgung in den Justizvollzugsanstalten?

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15930.pdf>

Titel: Härte des Innensensors Henkel statt Hilfe durch Härtefallkommission

Abgeordnete: Bayram, Canan (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15816.pdf>

Titel: „Neuköllner Modell“ in den Berliner Bezirken

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15935.pdf>

Titel: Entgeltbefreiung für Flüchtlinge in der Joseph-Schmidt-Musikschule in Treptow-Köpenick

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15994.pdf>

Titel: Abschiebungen leicht gemacht – dubioser Gutachter im Auftrag von Polizei und Ausländerbehörde?

Abgeordnete: Kittler, Regina (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15943.pdf>

Titel: Berliner Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los!“ in Neukölln im Jahr 2014

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15989.pdf>

Titel: Berliner Landesprogramm „Auf die Plätze, Kitas, los!“ im Jahr 2014

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15990.pdf>

Titel: Abschiebungen leicht gemacht (II) – Feststellung von Reisefähigkeit und Gutachterpraxis im Land Berlin

Abgeordnete: Kittler, Regina (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15948.pdf>

Titel: Rechtsextreme Gewalttaten – War die rechtsextreme Szene aus Berlin bei der EZB-Neueröffnung in Frankfurt am Main dabei?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15997.pdf>

Titel: Finanzierung von verfassungsfeindlichen Organisationen aus dem Ausland

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15995.pdf>

Titel: Radikale Moscheen und Hassprediger in Berlin – Was kann das Land dagegen tun?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16001.pdf>

Titel: Gendergerechtigkeit in der Schule und im Unterricht – Ein Thema für den Senat?

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15959.pdf>

Titel: „Lesestart“ in Berlin

Abgeordnete: Haußdörfer, Ellen (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15988.pdf>

Titel: Gutachter bei Ausländerbehörde und Polizei - Mangel an Qualifikation und Unabhängigkeit!

Abgeordnete: Bayram, Canan (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15957.pdf>

Titel: Nationalistische russische Biker in Berlin? - Nachtwölfe

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16030.pdf>

Titel: Was unternimmt die Berliner Polizei gegen strafbare Inhalte auf den diversen Facebook-Seiten „Nein zum Heim“?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16039.pdf>

Titel: Wohnungen für Flüchtlinge (III)
 Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16073.pdf>

Titel: Flucht aus dem Krieg in die Gefahr: Seveso II – Betrieb in direkter Nähe zur Notunterkunft für Geflüchtete am Rohrdamm 22
 Abgeordnete: Bayram, Canan (Bündnis 90 / Die Grünen)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16068.pdf>

Titel: Die Integrationsbeauftragte(n) des Berliner Senats
 Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16075.pdf>

Titel: Wohnungen für Flüchtlinge (II)
 Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16072.pdf>

Titel: Ursachen für Nichtabschiebung
 Abgeordneter: Krüger, Joachim (CDU)
 Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-16104.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:
 BERLINER EUROPAPORTAL



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

EU-FONDS -INFOBRIEF AUSGABE 01/2015 ERSCHIENEN

EU-Fonds: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der Infobrief im Internet:
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EUFondsInfobrief/2015/eu-fonds-infobrief-2015-01.html>

Direkt:
http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EUFondsInfobrief/2015/eu-fonds-infobrief-2015-01.pdf?__blob=publicationFile

EU-Kommission: MIGRATIONSAGENDA VORGELEGT

Die Europäische Kommission hat am 13.05.2015 ihre Europäische Migrationsagenda vorgelegt, die nicht nur Sofortmaßnahmen als Reaktion auf die Krisensituation im Mittelmeer enthält, sondern auch die in den kommenden Jahren zu ergreifenden Schritte, um die Migration in all ihren Aspekten besser in den Griff zu bekommen.

Weitere Informationen in der Pressemitteilung unter:
http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-4956_de.htm

Memo: Umsiedlung und Neuansiedlung:
http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-15-4957_en.htm

SVR zur EU-Asylpolitik:
FAIRE KOLLEKTIVE
AUFNAHMEVERFAHREN NÖTIG

In diesem Jahr sind so viele Flüchtlinge wie nie zuvor bei dem Versuch ums Leben gekommen, die EU zu erreichen und dort Schutz zu suchen. Gleichzeitig werden von Jahr zu Jahr mehr Asylanträge gestellt, was einzelne Mitgliedsstaaten vor teils große Herausforderungen stellt. In dieser Situation werden verschiedenste Handlungsansätze für einen besseren, solidarischen Flüchtlingsschutz diskutiert.

In einer neuen Kurzinformation begründet der SVR-Forschungsbereich, warum kollektive Aufnahmeverfahren ein wesentlicher Beitrag zur Lösung der Asylkrise wären und wie eine Verteilung gemeinsamer EU-Aufnahmekontingente auf die Mitgliedstaaten mit einem fairen Verteilungsschlüssel aussehen könnte. Der Vorschlag für einen Einstieg in eine solidarische Verantwortungsteilung ist als Beitrag zur Debatte um die Agenda für Migration der Europäischen Kommission zu verstehen.

Die Kurzinformatio des SVR-Forschungsbereiches ist abrufbar unter:

<http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2015/05/kollektive-aufnahmeverfahren-kurzinfo-svr.pdf>

[PM SVR v. 12.05.; RED]

Rat für Migration:
„INTEGRATION STATT ABSCHRECKUNG“
Die europäische Asylpolitik steht am Scheideweg

Der Rat für Migration empfiehlt dringende Reformen: Europa muss Dublin abschaffen und einen fairen Lastenausgleich schaffen, Deutschland muss sich endlich konsequent zu Einwanderung bekennen und einen überparteilichen Konsens finden.

Nach den tragischen Schiffsunglücken in den vergangenen Wochen hat die Politik scheinbar schnell reagiert und am 23. April einen „außerordentlichen EU-Gipfel“ einberaumt. Doch die Beschlüsse des Sondergipfels sind ein Dokument der Hilflosigkeit Europas, erklärten am Mittwoch Mitglieder des Rats für Migration (RfM), einem bundesweiten Wissenschaftler-Verband. Nur ein Punkt im 10-Punkteabkommen bezieht sich auf Seenotrettung, stattdessen soll das Budget für „Grenzschutz“ verdreifacht werden. Das Mandat der aufgestockten Frontex-Mission „Triton“ ist weiterhin auf Grenzabwehrmaßnahmen ausgerichtet. „Dieses überbordende Kontroll- und Sicherheitsparadigma soll den Bürgerinnen und Bürgern Handlungsfähigkeit suggerieren“, erklärt Prof. Dr. Sabine Hess von der Universität Göttingen. „Doch Menschen, die in Krieg, Elend und Verachtung leben, werden sich davon nicht abschrecken lassen – sie werden weiter ihre Länder verlassen und vor den Toren Europas sterben.“

„Tote vor den Grenzen der Festung Europa sind die neue Währungseinheit der europäischen Flüchtlingspolitik!“, kritisiert auch Prof. Dr. Klaus J. Bade, der den RfM gegründet hat und bis 2012 Vorsitzender des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) war. „Mitverantwortlich dafür ist auf europäischer Ebene Deutschland beziehungsweise das Bundesinnenministerium, das bei der Flüchtlingspolitik vorwiegend an Sicherheitspolitik und Gefahrenabwehr denkt.“

Dr. Bastian A. Vollmer von der Universität Oxford warnt vor einem Schlepperdiskurs, der eine Zuspitzung des Feindbilds ‚Schlepper‘ generiert. Er kritisiert den aktuellen Fokus auf das sogenannte „Schlepperunwesen“ und bezeichnet das als zynisch. „Die europäische Politik der Einwanderungsverhinderung sowie die Militarisierung der EU-Außengrenze hat diesen lukrativen Wirtschaftssektor erst zum Blühen gebracht.“

Weiter in der Meldung unter:

http://www.rat-fuer-migrati-on.de/pdfs/RfM_Pressemitteilung_Asylpolitik_2015.pdf

Internet: <http://www.rat-fuer-migration.de/>

[PM v. 29.04.2015; RED]

BMI:
27.178 ANTRÄGE IM APRIL 2015

Im April 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 27.178 Asylanträge gestellt.

Dies bedeutet einen Anstieg von 136,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat April 2014.

Entschieden hat das Bundesamt im April 2015 über die Anträge von 19.199 Personen. Dies bedeutet einen Anstieg von 104 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat April 2014 (9.412 Entscheidungen). 5.140 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (26,8 Prozent aller Asylentscheidungen).

Zudem erhielten 87 Personen (0,4 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 149 Personen (0,8 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Insgesamt 13.709 Anträge wurden von Staatsangehörigen der Westbalkanstaaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien gestellt, das sind 50,4 Prozent aller in Deutschland gestellten Asylanträge.

Weiter mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2015/05/asylantraege-april-2015.html>

[PM BMI v. 08.05.2015, RED]

Kleine Anfrage
BEWERTUNG UND UMSETZUNG
VON VORSCHLÄGEN
IN DER EINWANDERUNGSPOLITIK

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Volker Beck (Köln), Luise Amtsberg, Özcan Mutlu, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/4427 –
Bewertung und Umsetzung von Vorschlägen in der Einwanderungspolitik

Antwort - Drucksache 18/4715 als PDF:
<http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/047/1804715.pdf>

IAB-Zuwanderungsmonitor März:
BULGARIEN UND RUMÄNIEN

Positive Arbeitsmarktentwicklung, aber anhaltend steigender Leistungsbezug

Download unter:
http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1503.pdf

Internet:
<http://www.iab.de>

BertelsmannStiftung, Studie:
ZUWANDERUNGSBEDARF AUS
DRITTSTAATEN IN DEUTSCHLAND BIS 2050

Szenarien für ein konstantes Erwerbspersonenpotenzial – unter Berücksichtigung der zukünftigen inländischen Erwerbsbeteiligung und der EU-Binnenmobilität

Der Arbeitsmarkt braucht künftig mehr Einwanderung aus Nicht-EU-Staaten, um das Erwerbspersonenpotenzial konstant zu halten. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Experten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg.

Die Studie ist kostenlos abrufbar unter:
<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/zuwanderungsbedarf-aus-drittstaaten-in-deutschland-bis-2050/>

Internet: <http://www.bertelsmann-stiftung.de>

BertelsmannStiftung, Studie:
DIE ARBEITSMARKTINTEGRATION
VON FLÜCHTLINGEN IN DEUTSCHLAND
Lange Asylverfahren erschweren Flüchtlingen in Deutschland die Jobsuche

Die Studie "Die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland" untersucht, wie der Zugang von Asylbewerbern zum Arbeitsmarkt geregelt ist und wo Verbesserungen möglich sind. Die Eurostat-Zahlen, die dem internationalen Vergleich zugrunde liegen, umfassen im Unterschied zu den BAMF-Zahlen auch die vor Gericht anhängigen Asylverfahren. Bereits im März hatte die Bertelsmann Stiftung eine Meinungsumfrage zum Thema "Wie steht es um Deutschlands Willkommenskultur?" veröffentlicht, in der die Haltung der Deutschen gegenüber Zuwanderern untersucht wurde.

Pressemitteilung:
<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/lange-asylverfahren-sind-hohe-huerde-bei-jobsuche-von-fluechtlingen/>

Die Studie ist kostenlos abrufbar unter:
<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/die-arbeitsintegration-von-fluechtlingen-in-deutschland-1/>

[PM. v. 26.05.2015]

Initiativen

Ausschreibung, Dialog macht Schule:
DIALOGMODERATOREN GESUCHT!

**Schwerpunkte: Politische Themen
und gesellschaftliche Teilhabe**

Bewerbungsfrist: **31. Mai 2015**
Ausbildungsstart Berlin: 11.08.2015

"Dialog macht Schule" ist ein innovatives Format politischer Bildung. Es wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, die Robert Bosch Stiftung und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Das Projekt lebt und gestaltet sich durch junge Erwachsene, die in wöchentlichen Sitzungen als Dialogmoderatorinnen und -moderatoren über zwei Jahre an Schulen mit Jugendlichen zusammenarbeiten. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien in den "Dialoggruppen" für politische Themen und gesellschaftliche Teilhabe zu interessieren.

Dafür werden engagierte Studierende sowie junge Absolventinnen und Absolventen gesucht, die gerne kreativ arbeiten und einen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und eine lebendige Demokratie leisten möchten.

Die Dialogmoderatorinnen und -moderatoren lernen Gruppen zu leiten, pädagogische Ansätze in der Praxis anzuwenden und in interdisziplinären Teams Workshops zu konzipieren. Sie erhalten eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung mit Zertifikat. Sie werden methodisch und inhaltlich darauf vorbereitet, eigene Sitzungen an den Partnerschulen in Berlin zu führen und individuell zu gestalten.

Ausschreibungsinformationen für Berlin:
http://www.dialogmachtschule.de/wp-content/uploads/DMS_PDF-Anhang_RZ_280414_Berlin.pdf

Einsendung der Bewerbungsunterlagen (Anschreiben und tabellarischer Lebenslauf) in Berlin bis zum 31.05.2015 unter bewerbung@dialogmachtschule.de.

Kontakt

Kontakt für inhaltliche Rückfragen:
Christoph Müller-Hofstede
Bundeszentrale für politische Bildung

Tel.: (0228) 99 515 575
E-Mail: mueller.hofstede@bpb.de
Internet: <http://www.http://www.dialogmachtschule.de/>

MIGRATIONS MUSEUM SUCHT GESCHICHTEN TÜRKISCHER EINWANDERER Sonderausstellung ab Oktober 2015 im Deutschen Auswandererhaus

Informationen zur Sonderausstellung:
<http://www.dah-bremerhaven.de/deutsche-und-das-fremde>

Für eine Sonderausstellung, die das Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven ab Oktober 2015 zeigen wird, sucht das Migrationsmuseum persönliche Geschichten von türkischen Einwanderern. Gesucht werden Biografien von „Gastarbeitern“, die im Zuge des 1961 mit der Türkei geschlossenen Anwerbeabkommens in die Bundesrepublik – vorzugsweise nach Berlin, Stuttgart und Duisburg – gekommen sind.

Die Wissenschaftler interessiert nicht nur die jeweilige Familiengeschichte und welchen Weg die türkischen Migranten von ihrem Heimatort nach Deutschland nahmen, sondern vor allem die Erfahrungen, die sie in den ersten Wochen und Monaten mit den Deutschen sammelten: Wie verliefen die Begegnungen mit den „Einheimischen“ in dem ihnen noch fremden Land – auf der Arbeit, auf den Ämtern, auf der Straße?

Von Interesse sind auch die Erinnerungen der Kinder: Was haben ihre Eltern damals erzählt, als sie abends nach Hause kamen? Und welche Erfahrungen haben sie selber gesammelt, als sie im Kindergarten mit anderssprachigen Kindern spielten, auf ihre fremden Mitschüler trafen, das erste Mal deutsche Geschichte lernten? Nicht zuletzt sucht das Team des preisgekrönten Museums Kontakt zu Türkei-Rückkehrern. Auch ihre Geschichten, Erfahrungen und Erlebnisse sollen in die Sonderausstellung fließen: Welche Gründe gab es, dass sie Deutschland verlassen haben?

Die Ausstellung des Deutschen Auswandererhauses soll zeigen, wie Deutsche mit dem Fremden umgingen, das ihnen in Übersee oder auch zuhause begegnete. Sie besteht aus zwei Teilen: Zum einen widmet sich die Ausstellung der Frage, wie sich im 18. Jahrhundert das Zusammenleben deutscher Auswanderer in Nordamerika mit britischen Siedlern und Irokesen gestaltete. Zum anderen wird diesem Aspekt das Verhältnis von Türken und Deutschen in Deutschland seit dem Anwerbeabkommen 1961 gegenüber gestellt.

Das Ausstellungsprojekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Es wird auch ein Kurzfilm entstehen, in dem Türken, Deutsche, Deutsch-Türken und Türkei-Rückkehrer zu Wort kommen werden.

Kontakt

Wer das Deutsche Auswandererhaus unterstützen möchte, kontaktiert bitte :

Lena Jung,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Deutsches Auswandererhaus
Columbusstraße 65
27568 Bremerhaven

Tel.: (0471) 90 22 0 – 0

E-Mail: l.jung@dah-bremerhaven.de
Internet: <http://www.dah-bremerhaven.de>

Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD),
Ausschreibung Fördermittel:
MEINLAND – ZEIT FÜR ZUKUNFT

Frist: **31.07.2015**

Bei der TGD können im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wieder **Fördermittel** beantragt werden.

Aktuell gilt dies für Antragsteller, die vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2017 Maßnahmen der kulturellen Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen realisieren möchten. **Bitte reichen Sie Ihre Interessenbekundung (Antragsskizze und Kalkulation) bis spätestens zum 31.07.2015 ein.**

Das Bundesprogramm

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen des Bundesprogramms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" von 2013 bis Ende 2017 außerschulische Bildungsmaßnahmen insbesondere auf dem Gebiet der kulturellen Bildung und unterstützt so bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Eine unabhängige Jury hat das von der TGD eingereichte Konzept geprüft und für eine Förderung vorgeschlagen. Migrant*innenorganisationen vernetzen sich mit Schulen, Institutionen der kulturellen Bildung und anderen Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft zu Bündnissen für Bildung.

Wer kann einen Antrag stellen?

Jede Organisation, die ein Bündnis für Bildung schließen möchte!

Es sind mindestens drei Bündnispartner erforderlich, die ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festhalten. Lokale Bildungsbündnisse werden erfolgreich sein, wenn die Bündnispartner unterschiedliche Kompetenzen einbringen.

Ein Bündnisbeispiel:

- Eine sozialräumliche Einrichtung z.B. Migrant*innenorganisation, Jugendverband, Elternverein, Schulförderverein, Jugendeinrichtung, ...

- Ein Träger der kulturellen Bildung
- Ein formaler Bildungsort: allgemeinbildende Schule, Einrichtung beruflicher Bildung

Der antragstellende Bündnispartner übernimmt die administrative Abwicklung.

Was wird gefördert?

Bündnisse können für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren verschiedene Workshops zur interkulturellen und intergenerativen Biografiearbeit anbieten. Alle Maßnahmen sollen neben der Kompetenzförderung der Jugendlichen auch Bewusstsein für die Bedeutsamkeit von Migrationsgeschichte(n) schaffen. Die Jugendlichen beschäftigen sich in fünftägigen Medienwerkstätten, Schreib- und/oder Fotowerkstätten außerschulisch mit ihren Lebenswelten. Abweichende Workshopformate sind möglich

Die Fördersumme beträgt je nach Bedarf und Maßnahmenformat bis zu 5.800 € je Kulturwoche. Es können auch mehrere Workshopeinheiten jahresübergreifend beantragt werden. Erstattet werden die tatsächlich angefallenen zuwendungsfähigen Ausgaben. Angemessene Eigenleistungen der Bündnispartner sind bei der Antragstellung plausibel darzulegen. Finanzielle Eigenmittel sind jedoch nicht erforderlich.

Wie kommen Sie zur Förderung?

Förderanträge werden bei der TGD gestellt. Die Förderung ist nicht an eine Mitgliedschaft in der TGD oder eine ihrer Mitgliedsorganisationen gebunden!

Sie informieren sich zunächst auf der Webseite der TGD über die genauen Förderrichtlinien. Das Projektteam der TGD steht Ihnen jederzeit beratend zur Seite.

Rufen Sie an oder senden Sie uns eine Mail. Ihre Interessenbekundung stellen Sie **nach unserer Beratung** in einer Datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Kontakt

Türkische Gemeinde in Deutschland
MeinLand - Zeit für Zukunft
Obentrautstraße 72
10963 Berlin

Telefon: 030 - 26 94 77 69

E-Mail: meinland@tgd.de
Internet: <http://www.tgd.de>
<http://www.buendnisse-fuer-bildung.de>

Qualifizierungen

Femtec.GmbH, Schüler/innen-Workshop:
TALENT TAKE OFF – EINSTEIGEN
Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler der 10. – 13. Klasse vom 19.10. - 24.10.2015

Bewerbungsschluss: **15.07.2015**

Das Karrierenetzwerk Femtec.GmbH führt im Herbst 2015 wieder den Schüler/innen-Workshop „Talent Take Off Einsteigen“ zur Orientierung und Studienwahl in den MINT-Fächern durch. Wir laden MINT-Interessierte herzlich ein, an unserem Programm teilzunehmen:

„Talent Take Off – Einsteigen“

Orientierung im MINT-Dschungel für Schülerinnen und Schüler der 10. – 13. Klasse, nächster Termin: 19.10. - 24.10.2015 (Bewerbungsschluss 15.07.2015) in Kooperation und im Auftrag der Fraunhofer-Gesellschaft.

Kosten: € 100,- inkl. Übernachtung, Verpflegung und Bustransfers. Die Bewerbung erfolgt über ein Formular. Bei Interessent/innen, die noch nicht an Fraunhofer-Angeboten teilgenommen haben, bitten wir um ein aussagekräftiges Motivationsschreiben.

Ausführliche Informationen und den Anmeldebogen zum Ausdrucken befinden sich auf unserer Website <https://www.femtec.org/de/talent-take-einsteigen>.

Anmeldeformular direkt:

https://www.femtec.org/sites/default/files/mitarbeiter/tto_einsteigen_herbst_2015_bewerbung.pdf

Kontakt

Anna Ryndin
Femtec.
Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH
c/o Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Tel.: (030) 314-25714
Fax: (030) 314-25921

E-Mail: ryndin@femtec.org
Internet: <http://www.femtec.org>

Start: 24. August 2015, FCZB e.V.:
IT-KNOW-HOW FÜR DE WIEDEREINSTIEG
Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen

Unser Fortbildungsklassiker richtet sich an Frauen, die nach einer Familienphase in den Beruf zurückkehren möchten. Seit 1984 haben mehr als 1000 Frauen diese Teilzeit-Fortbildung genutzt und Sicherheit für den Wiedereinstieg gewonnen.

In der Teilzeit-Weiterbildung lernen Teilnehmerinnen ihre Stärken kennen und mit den wichtigsten Computerprogrammen umzugehen, die heute für den Wiedereinstieg erforderlich sind. Serienbriefe und geschäftliche E-Mails schreiben, im Internet recherchieren, Daten aufbereiten, eine professionelle Präsentation entwerfen – all das schaffen sie nach der Fortbildung allein. Es werden Wege aufgezeigt, wie sich Familie und Beruf im Alltag gut vereinbaren lassen.

Start: 24.08.2015

Dauer: 18 Wochen, Mo bis Fr von 9:00 - 12:30 Uhr, anschließende Übungszeit bis 14:00 Uhr
Teilnahmebeitrag: 110,00 EUR (ermäßigt 60,00 EUR)

Förderung: Die Weiterbildung i.R. des Projektes "Keine Angst vor Computern" wird von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin gefördert.

Anmeldung und Kontakt

Ort und Anmeldung für die Fortbildung:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1 (HH, 2. OG)
10997 Berlin-Kreuzberg

Anmeldung: Renate Wolf,
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>
www.blog.fczb.de

23.06., Trainingsangebot:
DIVERSITY MANAGEMENT –
Von der Theorie zur Praxis

Anmeldung bis: **16. Juni 2015**

23. Juni 2015, 09:00 – 17:00 Uhr
British Council Deutschland
Alexanderplatz 1, 10178 Berlin

In diesem praxisnahen Workshop geht es darum, wie Strategien zu Vielfalt und Gleichsetzung in die Praxis umgesetzt werden und in die alltägliche Arbeit integriert werden können. Anhand eines Projekt Management Zyklus (Strategieentwicklung, Planung, Durchführung, Evaluation & Monitoring) werden verschiedene Werkzeuge und Checklisten vorgestellt und erprobt, die es ermöglichen theoretische Vorgaben in die Praxis umzusetzen.

Das Seminar richtet sich an Personalangestellte, Diversity-/Gleichstellungsbeauftragte, alle MitarbeiterInnen von Organisationen und Unternehmen, die mit der Umsetzung von Diversity Management beauftragt sind.

Kosten

150,00 EUR (im Preis inbegriffen: Pausengetränke, leichtes Mittagessen, Seminarunterlagen und Teilnahmezertifikat); Zahlungsdetails folgen nach der Registrierung

Ihre Seminarleiterin

Kathrin Tietze ist Projekt Managerin beim British Council. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Umsetzung der British Council Strategien und Richtlinien in Deutschland und Europa. Sie konzipiert Trainingsangebote zur internen und externen Durchführung und hält regelmäßig Vorträge zum Thema bei nationalen und internationalen Konferenzen.

Anmeldung und Rückfragen

Anmeldung über <http://goo.gl/forms/JxclKv5tS9>
bis **16. Juni 2015** (die Anzahl der Plätze ist begrenzt).

Eva Rhiemeier
Projektkoordinatorin

E-Mail: eva.rhiemeier@britishcouncil.de
Tel.: (030) 311099-24

Workshops/ Tagungen

09.06., Berlin:
DEUTSCHER DIVERSITY-TAG
Erstmalige Teilnahme des Förderprogramms IQ

Dienstag, 09. Juni 2015
10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Potsdamer Platz, Berlin-Mitte

Programm unter: <http://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-tag/open-air-events.html>

Der Verein Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in der Arbeitswelt. Um das Thema Vielfalt und ihre Vorteile in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen, veranstaltet der Verein einmal im Jahr den Deutschen Diversity-Tag. Unternehmen und Institutionen zeigen mit hunderten Aktionen und Veranstaltungen Flagge für Vielfalt – und 2015 ist erstmalig auch das Förderprogramm IQ dabei!

In diesem Jahr wird der Deutsche Diversity-Tag zu einem überwiegenden Teil vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Gemeinsam richten der Charta der Vielfalt e. V. und das Förderprogramm drei Open-Air-Events aus. Nach München am 19.05 finden die Veranstaltungen im Juni noch in zwei deutschen Großstädten statt. Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen:

- am 9. Juni auf dem Potsdamer Platz in Berlin und
- am 10. Juni auf dem Schadowplatz in Düsseldorf.

Von 10 bis 18 Uhr erwartet Sie dort ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, internationalem Streetfood und verschiedenen Mitmachaktionen. Eine Fotoausstellung mit Menschen aus der Region zeigt, wie vielfältig Deutschland ist. Sie lernen die Menschen hinter dieser Aktion kennen und erfahren viele spannende Fakten rund um das Thema Vielfalt.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen! Die Charta der Vielfalt und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kontakt

Charta der Vielfalt e.V.
Geschäftsstelle
Albrechtstraße 22
10117 Berlin

Tel.: (030) 84 71 20 84
Fax: (030) 84 71 20 86

E-Mail: info@charta-der-vielfalt.de
Internet: <http://www.charta-der-vielfalt.de>

16.06., Fachtag:

VIELFALT IN DER SCHULE –
VIELFALT IN DEN SCHULBÜCHERN?!

**Wie wir Diskriminierung in Schulbüchern erkennen
und Gegenstrategien entwickeln**

Anmeldefrist: **02.06.2015**

**Am 16. Juni 2015, ab 08:30 Uhr in der
Robert-Bosch-Repräsentanz
Bismarckstraße 71
10627 Berlin**

U-Bhf. Bismarckstr. (U2/U7)
oder Sophie-Charlotte-Platz (U2).

Die Veranstaltung
ist auf max. **50 Personen begrenzt.**

In unseren Schulen sind Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Herkunft. Diese Vielfalt ist gut und wünschenswert, bringt aber auch Herausforderungen für den Unterricht mit sich. Zuletzt bestätigte die Schulbuchstudie, die im März von der Integrationsbeauftragten Aydan Özoğuz herausgegeben wurde, dass das Thema „Migration/ Integration“ zu häufig als Problem dargestellt wird [siehe BERLIN INTERNATIONAL, April 2015 – Nr. 121, Seite 15; RED].

Ähnlich verhält es sich beim Kontinent „Afrika“, der mit dem Makel der Rückständigkeit behaftet ist. Die negative Darstellung kann zu einer Verfestigung bestehender Stereotype, bis hin zur Reproduktion rassistischer Einstellungen führen, und ist somit aus bildungspolitischer Sicht in einer Einwanderungsgesellschaft zu hinterfragen. Dazu kommt das Problem, dass Schüler_innen, die als Migrant_innen gelten oder vermeintlich einen Bezug zu Afrika haben, sich diskriminiert fühlen.

Der Fachtag soll dazu beitragen, den Blick für diskriminierende Darstellungen in Schulbüchern zu öffnen, Handlungsstrategien zu diskutieren und positive Beispiele von Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien zu zeigen, in denen ein sensibler und diskriminierungsfreier Umgang gelingt.

Programm

8.30 Ankunft

8.45 Begrüßung, Mary Prinzler, EPIZ e.V.

9.00 Impulsreferat: Was heißt Diskriminierung im Schulbuch? Dimensionen, Erfahrungen, Perspektiven, Dr. Elina Marmer, Universität Hamburg

10.00 Kaffeepause

10.15 Workshops

Workshop 1: Rassismus und Diskriminierung in Schulbüchern. Wie merkt man es? -Wie geht man damit um? Welche Alternativen gibt es? Dr. Elina Marmer, Universität Hamburg

Workshop 2: Alternative Unterrichtsmaterialien – Beispiele aus dem Globalen Lernen
Nicola Humpert, EPIZ e.V.

Workshop 3: Erfahrungen aus der Praxis- Diskriminierung wahrnehmen und Handlungsstrategien entwickeln, Anh Ngo, Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin

11.45 Austausch über Workshop-Ergebnisse
12.30 Imbiss

Moderation: Sanem Kleff, Leiterin Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Anmeldung und Kontakt

Anmeldungen bis zum **2. Juni** bitte an
EPIZ e.V.
Nicola Humpert
E-Mail: humpert@epiz-berlin.de oder
Tel.: (030) 69 59 85 04.

Internet:

http://www.umweltbildungsportal.de/homepagekalender/uport_eventdetail.php?master_id=57178

Diese Veranstaltung ist von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft als Lehrerfortbildung anerkannt, Fortbildungsnummer 15.1-2069.

17.06., Fachtagung:
 MEDIENKOMPETENZEN
 UND WORK-LIFE-BALANCE –
 WIEDEREINSTIEG FÜR FRAUEN

Mittwoch, 17. Juni 2015, 10:30 Uhr

Fachtagung des FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB) zum Thema Qualifizierungsangebote für Frauen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen in Berlin

**Ort: GLS Campus
 Kastanienallee 82
 10435 Berlin**

Schwerpunkte der Veranstaltung mit Teilnehmerinnen, Projektbeteiligten und Partner_innen sind Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Modellprojekt „Medienkompetenzen und Work-Life-Balance – Wiedereinstieg für Frauen“. Darüber hinaus stellen wir zentrale Erkenntnisse unserer Studie „Berufliche Weiterbildung für Frauen mit Behinderungen in Berlin“ vor.

Tagungsprogramm:

http://fczb.de/wp-content/uploads/2015/05/MK_WLB_150617_programmablauf.pdf

Anfahrtsskizze:

http://fczb.de/wp-content/uploads/2015/05/anfahrtsbeschreibung_gls_campus.pdf

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter:

veranstaltung_mk@fczb.de

Das Projekt "Medienkompetenzen u. Work-Life-Balance – Wiedereinstieg für Frauen" wird von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.

Internet: <http://fczb.de/medienkompetenzen-und-work-life-balance/>

Aus Projekten und Vereinen

02.06., Abschlusspräsentation des Modellprojektes:
 NEUKÖLLN GEMEINSAM GESTALTEN!
Politische Teilhabe von Migrant_innen

Das Beteiligungsbüro „Mitreden in Neukölln“ des Nachbarschaftsheims Neukölln e.V. lädt ein:

Dienstag, 02. Juni 2015 um 15:00 Uhr

**Nachbarschaftsheim Neukölln
 Schierker Straße 53
 12051 Berlin**

Politische Inklusion steht im Zentrum unserer Arbeit: Welche Mitgestaltungsmöglichkeiten stehen Menschen auch ohne deutschem Pass offen? Wie erklärt sich, dass auch Migrant_innen mit deutschem Pass häufig noch zu wenig in Gremien repräsentiert sind? Und stimmt das überall? Wie sieht die Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte ganz konkret in Neukölln aus?

In zwei Studien zur Elternvertretungsarbeit und zum Engagement in Quartiersmanagement-Gremien untersuchten wir die Bedingungen migrantischen Engagements in demokratischen Gremien am Beispiel Neukölln.

Unsere Arbeit wurde durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als „best-practice“ ausgezeichnet. Nach drei Jahren wollen wir in dieser Veranstaltung unsere Erfahrungen teilen, Ansätze unserer Partizipationsbegleitung vorstellen und mit Ihnen den Abschluss dieses Projektes feiern.

Ablauf:

15.00 Uhr

Begrüßung durch die Bezirksbürgermeisterin Neuköllns Dr. Franziska Giffey.

15.30 Uhr

Politische Teilhabe von Migrant_innen in Neukölln – Studienergebnisse und Projektvorstellung „Neukölln Gemeinsam Gestalten“ (Präsentation mit Graphic Recording) – Annette Wallentin

16.30 Uhr

Kaffeepause und „Stille Diskussion“

16.45 Uhr

Mitreden in Neukölln wird 5 Jahre alt! Methoden und Erfahrungen der Partizipationsbegleitung aus den drei Projekten „Mit VEREINTen Kräften“ (Vereinsberatung für migrantische Selbstorganisationen), „Startklar mit Freunden“ (Patenschaften für Flüchtlinge) und „Neukölln Gemeinsam Gestalten“ (Elif Yeşilgöz, Mailin Lumme, Annette Wallentin)

18.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Moderation: Ute Falkner

Die Fotoportraitsausstellung „Wir sind Neukölln! Engagierte Einwanderer_innen im Portrait“ wird im Rahmen der Veranstaltung zu sehen sein.

Um Anmeldung wird gebeten unter:
c.steinke@nbh-neukoelln.de

Internet: <http://nbh-neukoelln.de/index.php?neukoelln-gemeinsam-gestalten>

BABEL E.V.

Veranstaltungsangebot im Juni 2015

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag - Donnerstag: Computer AG täglich

Montag: Medienwerkstatt für Kids, Workshops zur Sicherheit im Internet und Social Media

Dienstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Kids kochen sich um die Welt, Interkultureller Kräutergarten

Mittwoch: Kreatives Basteln und Puppenworkshop

Donnerstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Interkulturelle Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche; Antidiskriminierungsworkshops, Antigewalttrainings

Freitag: 14-tägig Spiele aus aller Welt

Samstag: Spiele aus aller Welt

Montag - Donnerstag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Freitag: 14-tägig von 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Samstag: von 11.00 Uhr - 17.30 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft

Jeden Dienstag und Donnerstag
von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.

Freitag, 12.06.2015 und Freitag, 26.06.2015
15.00 Uhr - 20.00 Uhr

Kultur a la Carte - Knallbunte Träume

Samstag, 06.06.2015, 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Europa im Glanz der Nacht

19.00 Uhr - 24.00 Uhr

Veranstaltung mit Student_innen der ASH

Mittwoch, 10.06.2015, 16.00 Uhr - 19.00 Uhr

Teilnahme am Präventionstag der Berliner Polizei

Sonntag, 14.06.2015, 10.00 Uhr - 17.00 Uhr

Rap-Jam

Samstag, 27.06.2015, 19.00 Uhr - 23.00 Uhr

LeseRatten - Vietnam ganz nah

Verbesserung der Lesekompetenz von Schülern durch unterschiedliche interkulturelle Themen

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr
um Voranmeldung wird gebeten

Leseratten - Pakistan - Vom Dach der Welt an die Strände des Meeres

Interessantes und Wissenswertes aus dem Land zwischen schneebedeckten Bergen und dem Meer zur Verbesserung der Lesekompetenz bei Schüler_innen.

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr
um Voranmeldung wird gebeten

Thematischer Projekttag für Schüler_innen aller Schultypen - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

LAP-Projekt - Interkulturwerkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Flüchtlinge

Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie

Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder.

Ort: Hellersdorfer Promenade 20

12627 Berlin

Montag bis Freitag

(um Terminvereinbarung wird gebeten)

Kontakt

BABEL e.V.

Stefan-Born-Straße 4

12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Interkulturelles Gemeinwesenzentrum in Friedrichshain

Programm Juni 2015

Wir haben für Sie:

Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr

Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr

Fr. 09:00 – 13:00

und nach Vereinbarung geöffnet.

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay

Einrichtungsleitung

Gesundheit, Kultur

Tel. 29 04 91 36, n.garay@awo-spree-wuhle.de

Frau Christiane Müller-Naili

Soziales & Selbsthilfe

Tel.: 29 35 08 35, c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de

Gilberto Oliva Tablada

Senioren, Gemeinwesenarbeit

Tel. 29 04 66 12, g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“

Frau Belinda Apicella

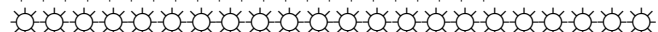
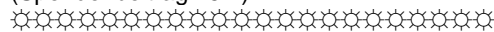
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Tel. 29 04 66 11, b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag 14:00 – 15:30

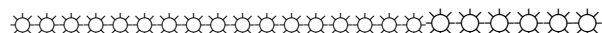
„Le balene possono volare“, kreative Schreibwerkstatt zur Aufarbeitung von Migrationserfahrungen unter der Leitung von Dott. ssa Giulia Borriello und Trainer Mattia Grigolo in italienischer Sprache (Spendenbeitrag 15 €)



Montag, 01. Juni 16:00 – 18:00 **Jeden 1. Montag im Monat**

Sprechstunde mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß

Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht. Anmeldung erforderlich unter Tel. 29 35 08 35 erforderlich

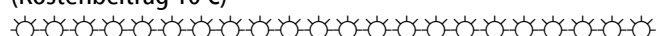


Montag, 01. Juni 16:00 – 18:00

Jeden 1. Montag im Monat Existenzgründungsberatung durch den externen Coach und Steuerberater Dietmar Zimmer

Termine unter 29 04 66 11

(Kostenbeitrag 10 €)

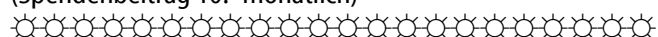


Montag 18:00 – 19:30 (Kurs I)

Dienstag 16:30 – 18:00 (Kurs II)

Gymnastik & Tanz nach Rhythmen aus aller Welt, mit Mariela Durand

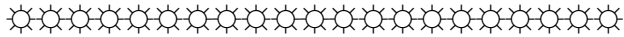
(Spendenbeitrag 10.- monatlich)



Dienstags 14:00 – 15:30

„Spanisch für den Urlaub“, Konversationskurs für Senior_innen (Anfänger) mit Jacqueline Tichauer. Spendenbeitrag 10 € mtl.

Anmeldung unter: 29 04 9136



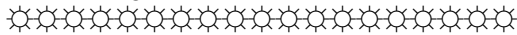
Dienstags

18:30- 20:00 Uhr

Psych. Beratung bei Beziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten in russischer Sprache mit Diplompsychologin Elena Ayzvert

Terminvereinbarung unter: 0176 811 99 839 oder he-len.eiswert@gmail.com

Kostenbeitrag: 30 Minuten á 10 €

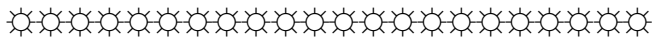


Mittwoch, 03. Juni

13:30 – 15:30

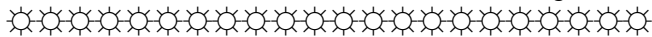
Sprechstunde der AOK mit Serena Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)

Termine unter 0800 265 080 - 27138



Dienstag 10:30 - 16:30

Psych. Beratung in italienischer Sprache mit Dott. ssa Giulia Borriello, Terminvereinbarung Mittwochs & Donnertags von 16-19 Uhr unter 0152 5756 88 91 (Kostenbeitrag 10 €)



Mittwochs ab 14:00

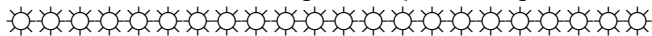
Kaffeetafel für Senior_innen & ihre Freunde

14:30 – 16:00

Standard- und Latein für Fortgeschrittene, Tanzkurs für Senior_innen mit Herrn Tin

(kostenfreies Angebot)

Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich



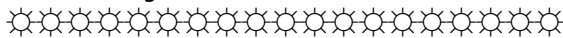
Mittwoch, 17. Juni

10:00 -16:30

Fußreflexzonenmassage mit Carmen Isturiz

Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

Kostenbeitrag 30 Minuten á 10 €

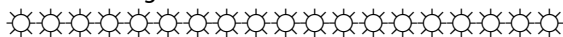


Mittwochs

17:30 – 20:00 Aktzeichnen vom Modell

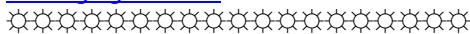
Form, Licht und Schatten beim Zeichnen eines Aktmodells erfahren. Mehr Infos unter <http://www.lifeclubberlin.de>

Kostenbeitrag 9 €



20:30 – 21:30 Swing-Kurs

Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder bayouma.swing@gmail.com



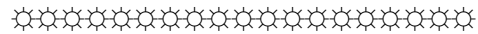
Donnerstags 10:00 – 12:00

Nachbarn öffnen ihre Türen

Hier werden Menschen vernetzt, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, die ihre Zeit oder ihre Talente schenken oder tauschen möchten oder Teilnehmer für gemeinsame Aktivitäten suchen.

Koordination: Christiane Müller-Naili

Tel.: 29 35 08 35



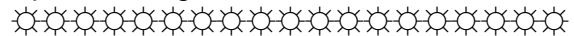
Donnerstags 10:00 – 14:00

Klassische Massage und Schröpfen für Frauen

mit der Heilpraktikerin Pia Mönch

Termine unter 0173 – 878 37 51

(Spendenbeitrag 5 €)



Donnerstag 13:30 - 16:30

Psych. Beratung bei Beziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten in italienischer Sprache mit Dott. ssa Elena Pinna

Terminvereinbarung Mo. bis Do. v. 17-19 Uhr

unter 015125112677

(Kostenbeitrag 10 €) für Erwachsene und

Jugendliche



Freitag, den 12. Juni

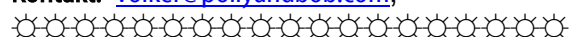
09:00 – 16:30 Workshop in englischer Sprache

Bayouma Lessons: Marketing, that helps Expertise to find the audience it deserves..

Marketing für Existenzgründer. Damit Expertise den Zuspruch findet, den sie verdient.

mit Volker Siems, Gründer von Polly & Bob

Kontakt: volker@pollyandbob.com,



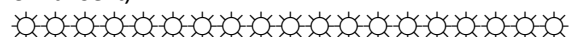
Freitag, 19. Mai

17: 15 – 18:00

Entspannungsmeditation mit Klangreise

Seminar-Leiterin: Chuy You PHOW

Infos & Anmeldung unter: info@marketing-csr.com. (Spende erwünscht)

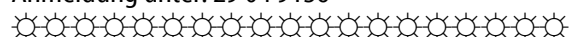


Freitag, 26. Juni

13:00 -16:00

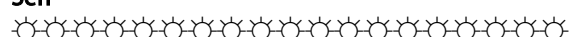
Sommer - Spaziergang am Wasser

Anmeldung unter: 29 04 9136



Samstags 10:00 -13:00

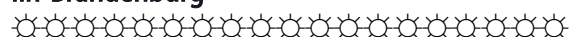
Probestunde der Vietnamesischen Frauentanzgruppe „**Tam Sen**“



Samstag, den 27. Juni

13:00 – 19:00 Uhr

Treff der SHG „**der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg**“



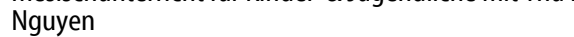
Samstags 20:30 -23:00

Vietnamesischer Tanzclub



Sonntags 10:00 – 16:00

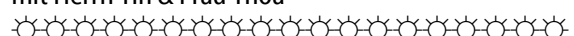
„Wir suchen unsere Wurzeln“, *Về với Quê hương*, Vietnamesischunterricht für Kinder & Jugendliche mit Thu Loan Nguyen



Sonntags 16:30 – 19:00

Hobbytanzclub, Tanznachmittag für vietnamesische SeniorInnen

mit Herrn Tin & Frau Thoa

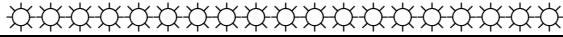


Sonntags 18:30 – 21:00

Theaterprojekt für die Nachbarschaft

Internationales Theaterprojekt für Laien ab 18 Jahren sucht Interessenten. Kontaktperson ist die Schauspielerin und Theaterwissenschaftlerin Rita Ferreira: 017687223286

frita.a@gmail.com

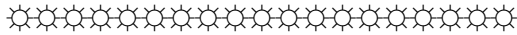


Weitere Veranstaltungen im Monat Juni des Frauenprojektes Mariposa

Montags 17:00 - 19:00

Näh- und Schneiderkurs mit Soledad

Unkostenbeitrag 20 € monatlich



Beratungssprechstunde zur Geburtsvorbereitung für Alleinerziehende (kostenfrei)

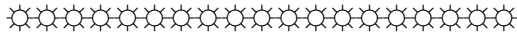
in italienischer, englischer oder spanischer Sprache

Montags, 01. & 15. Juni

13:00 – 17:00

durch die Doula Frau Chiara Villotti

Termine unter: freebirthdoula@gmail.com



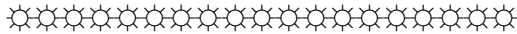
Dienstags 18:30 – 20:00 Uhr

"Theatergruppe für Frauen"

nach der Methode des Theaters der Unterdrückten.

Mit Spielen und den Techniken des Theaters der Unterdrückten analysieren wir die persönlichen und politischen Beziehungen, die unser tägliches Leben beeinflussen, weil das Private politisch ist und das Politische persönlich.

Anmeldung unter: evacativa@yahoo.com.ar



Freitag, den 05 & 26. Juni

19:00 – 21:00

Kostenloser Workshop in spanischer Sprache:

Taller de formación feminista

Veranstalter: M 14

Anmeldung unter: gundesmortir@gmail.com

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, 1. Etage)
10247 Berlin
Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Weiteres Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

Veranstaltungen

09.06., GIZ e.V., Ausstellung:

"ARBEIT IN VIELFALT"

Ausstellung im Rahmen des Diversity Tages

"Arbeit in Vielfalt"

09.06.2015, 10:00– 18:00 Uhr

Jüdenstraße 30

13597 Berlin

Die Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ e. V.), das Jobcenter Spandau und das IQ-Netzwerk Berlin möchten Sie herzlich zu einer Ausstellung im Rahmen des Diversity-Tages am 09. Juni 2015 in die Jüdenstraße 30 nach Berlin-Spandau einladen.

Mit der Ausstellung „Arbeit in Vielfalt“ möchten wir einen kleinen Einblick in die vielfältige und facettenreiche Welt der Bildungs- und Berufsabschlüsse geben und auch ein Stück Anerkennung zeigen für die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen. Oftmals ist der Weg der Anerkennung in Deutschland kein leichter. Dies sollte aber nicht die erbrachte Leistung schmälern.

Gezeigt werden ein kleiner Ausschnitt aus der großen Vielfalt im Ausland erworbener Diplome und Abschlüsse; eine Fotoaktion und eine Reihe alternativer Lebensläufe von Spandauer*innen mit Migrationshintergrund.

Parallel dazu können sich Besucher*innen an Infoständen vom Jobcenter Spandau und dem IQ-Netzwerk zu den Themen Arbeitsmarkt, Anerkennung von Berufsabschlüssen, anonymisierte Bewerbung und verschiedene Berufsbilder informieren.

Zu jeder vollen Stunde berichten Spandauer*innen, deren Diplome in der Ausstellung gezeigt werden, kurz und anschaulich von ihrem beruflichen Werdegang und ihren Erfahrungen in Deutschland. Des weiteren erwarten wir um 11 Uhr die Spandauer Europabeauftragte. Um 14 Uhr wird der Spandauer Bezirksbürgermeister die Ausstellung besuchen.

Um 18 Uhr eröffnet die Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben offiziell ihre neuen Räumlichkeiten in der Jüdenstraße 30.

Bildungs- und Berufsabschlüsse sind so bunt, vielseitig und verschieden wie das Leben selbst. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns Sie zur Ausstellung begrüßen zu dürfen.

Kontakt

Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben e.V.
Reformationsplatz 2
13597 Berlin

Tel: (030) 303 98 709
 Fax: (030) 367 59 203

E-Mail: info@giz.de
 Internet: <http://www.giz.berlin/>

13.06., Wedding:
 INTERKULTURELLES FUSSBALLTURNIER
Motto: Solidarität mit Flüchtlingen – jetzt!

Samstag, 13.06.2015
10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Sportplatz Lüderitz-/ Transvaalstraße

Turnier, Ausstellung, Stände,
Essen, Quiz, Hüpfburg, Basteln, Musik

Wie in den vergangenen Jahren veranstalten wir auch in diesem Jahr wieder ein Interkulturelles Fußballturnier, das am 13.06. auf dem Sportplatz an der Lüderitzstraße im traditionsreichen Afrikanischen Viertel ausgetragen wird. Das diesjährige Motto des mittlerweile 6. Turniers seiner Art lautet "Solidarität mit Flüchtlingen - Jetzt!" und ist eingebettet in ein Rahmenprogramm, an dem sich viele Vereine und Organisationen beteiligen, die sich im besonderen Maße für Flüchtlinge und MigrantInnen einsetzen.

Wir erfreuen uns eines großen Interesses von Seiten aller Akteure und möchten das Turnier einem breiten Publikum zugänglich machen auch in Hinblick auf die aktuelle Kontroverse in der europäischen Flüchtlingspolitik.

Kontakt

NARUD e.V.
 NRO für Integration und
 nachhaltige Entwicklung
 Genter Straße 7
 13353 Berlin

Infos: (030) 9151 5416

Mail: interkulturelles.fussball@narud.org
 Internet: <http://www.narud.org>

18.06., Veranstaltungsreihe:
 RESONANZEN
Internationale Saitenklänge auf dem Pfefferberg

**Präsentationsplattform für Künstler/innen
 mit Migrationshintergrund**

Donnerstag, den 18. Juni 2015, um 19.00 Uhr
HAUS 13, Pfefferberg
Schönhauser Allee 176, U2 Senefelderplatz
Einlass: ab 18.30Uhr. Der Eintritt ist frei.

Wir bitten um Anmeldung per Mail: info@stp.w.org

**Weitere Termine: 1. September , 27. Oktober
 und 28. November 2015**

Am Donnerstag, den 18. Juni lädt die Stiftung Pfefferwerk zur zweiten Veranstaltung im Rahmen der Reihe: „Resonanzen – Internationale Klänge“ auf den Pfefferberg ein.



© Lixue Lin (China) / Chinesische Zitter

Der musikalische Bogen an diesem Abend umfasst wieder sehr verschiedene Rhythmen und Instrumente, er reicht über mehrere Kontinente. Die Wurzeln der Künstler/innen finden sich weltweit in China, Mali, Chile, Argentinien, den USA, Syrien und der Türkei. Alle Musiker/innen haben ihre ganz eigenen Geschichten, in die sie uns an diesem Abend einen kleinen Einblick gewähren werden. Diese handeln unter anderem davon, wie Djelifily Sako auf „afrikanische Weise“ die Familientradition des Spiels der Kora erlernte und weiterführt, bis zum syrischen Sänger Abdul Kader Asli, welcher sich nach seiner Flucht hier in Berlin ein neues Leben als Musiker aufbauen möchte.

Es sind an diesem Abend zu erleben:

- Djelifily Sako (Mali) / Kora – westafrikanische Stegharfe
- Duo Beleza / Cello und E-Piano, Klassisch bis Süd-Amerikanische Musik und eigene Kompositionen mit Natasha Jaffe (USA) und Joy Stur (USA)
- Abdul Kader Asli (Syrien) / Gesang & Oud - orientalische Kurzhalslaute

- Rodrigo Santa Maria (Chile) & Yanina Lombardi (Argentinien) / Lateinamerikanische Musik und eigene Kompositionen
- Lixue Lin (China) / Chinesische Zitter
- Quartett Orientissimo – Klangfarben des Orients // (traditionelle türkische, kurdische und zazaische Musik) mit Derya Takkali, Aliye Yıldırım, Yasemin Yedibaba, Süphan Oymak

Mit der Veranstaltungsreihe „RESONANZEN – Internationale Klänge“ möchte die Stiftung Pfefferwerk eine Präsentationsplattform für Künstler/innen mit Migrationshintergrund etablieren, sie unterstützen bekannter zu werden und auf dem „Musikmarkt“ anzukommen und gleichzeitig einen Beitrag zum Profil des Standortes „Pfefferberg“ und einer vielfältigen Stadtkultur leisten. Das Anliegen der Stiftung mit dieser Veranstaltungsreihe ist es Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenzubringen und Begegnungen zwischen Musikern/Musikerinnen und dem Publikum zu befördern.

Die Durchführung der Veranstaltungsreihe wird von der Stiftung Parität Berlin finanziell unterstützt.

Kontakt

Anja Müller
Projektmanagement & Fundraising
Stiftung Pfefferwerk
Schönhauser Allee 176
10119 Berlin

Tel.: (030) 67 30 54 54/-5
Fax.: (030) 67 30 54 56

E-Mail: amueller@stpw.org
Internet: <http://www.stpw.org>

26. bis 28.06., Pankow:
DEUTSCH-POLNISCHES KULTURFEST
„PoKuSa 2015“ –
diesmal mit einem kulturellen Akzent Tschechien

**Freitag, 26.06., 17:00 Uhr bis
Sonntag, 28.06.2015, 21:00 Uhr
Freifläche des ehemaligen
Rangierbahnhofs Pankow
(Berliner Str./Ecke Granitzstr.)**

Nach den erfolgreichen PoKuSa-Festen in den Jahren 2010, 2011 und 2012 in verschiedenen Berliner Bezirken wollen wir in diesem Jahr bei der Neuauflage des deutsch-polnischen Kulturfestes „PoKuSa – Polnische Kultur-Saison“ in Pankow einen zusätzlichen kulturellen Akzent auf das Nachbarland Tschechien legen. Stattfinden wird die trinationale Begegnung europäischer Kulturen als Openair-Veranstaltung auf der Freifläche des ehemaligen Rangierbahnhofs Pankow (Berliner Str./Ecke Granitzstr.).

Bereits am Freitagnachmittag (26.06.) wird das Kulturfest um 17.00 Uhr mit politischer Prominenz aus Deutschland, Polen und Tschechien eröffnet. Präsentieren wird sich auf dem Fest Pankows polnische Partnerstadt Kolobrzeg (Kolberg). Außerdem machen aus dem Bezirk der Städtepartnerschaftsverein „Freunde Kolbergs“, die Polnische Akademie der Wissenschaften, das Polnische Sprachcafe, Sportvereine und andere Organisationen mit. Deutsch-polnische Kinder- und Jugend-Vereine und -Initiativen aus dem übrigen Berlin. Auch der polnische Schulverein „Oswiata“ und die Berliner Europa-Schulen mit Polen-Schwerpunkt werden mit Infoständen vertreten sein, um ihre Schulmodelle interessierten Eltern und Kindern vorzustellen. Es gibt an auch an den Ständen Spiel-Angebote für Kinder und Jugendliche, die für Abwechslung sorgen.

Natürlich ist man gastronomisch auf typische Speisen und Spezialitäten aus den beiden Nachbarländern vorbereitet. Dazu gibt es die polnische Biermarke „Tyskie“ und tschechisches Pils vom Fass.

Bis in die späten Abendstunden hinein wird ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Bands, Musikern und Künstlern und interessanten Interviews und Gespräche mit Prominenten aus Kultur, Gesellschaft und Politik geboten.

Das Highlight des Bühnenprogramms wird am Abend der Auftritt von "Berlinski Beat" sein.

Veranstalter des vierten „PoKuSa“-Kulturwochenendes ist die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin in Zusammenarbeit mit dem Verein „Für Pankow e. V.“. Projektpartner ist auf der polnischen Seite das Straßentheater Klinika Lalek (d. h. Puppenklinik) aus dem polnischen Niederschlesien. Zu den weiteren Organisatoren auf der deutschen Seite zählt die Stage Craft Eventmanagement GmbH. Finanziell gefördert wird das deutsch-polnische Kulturfest durch Mittel der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.

*pokusa ist polnisch und heißt so viel wie „Verlockung, Versuchung, Verführung oder Lust auf etwas haben“.

Kontakt

Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e.V.
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel.: (030) 432 91 92
Fax: (030) 435 66 037

E-Mail: dpgbberlin@t-online.de
Internet: <http://www.dpgberlin.de/>

Akademie des Jüdischen Museums Berlin:
VERANSTALTUNGSTIPPS JUNI 2015
Filmvorführung „Urteil in Ungarn“
und Buchvorstellung „Teaching Plato in Palestine“

19. Juni 2015, 19:30 Uhr
Filmvorführung und Diskussion
(ENGL / DE Simultanübersetzung)

Akademie, Saal
 Eintritt frei

In den Jahren 2008 und 2009 überfielen Rechtsextremisten im Norden Ungarns mehrere Roma-Dörfer. Sie ermordeten sechs Menschen, darunter ein fünfjähriges Kind. Die Regisseurin Eszter Hajdú hat den zweieinhalb Jahre dauernden Prozess gegen die Angeklagten zu einem Dokumentarfilm verarbeitet, der zeigt, wie weit der Rassismus gegen Roma in der ungarischen Gesellschaft verbreitet ist und wie selbst ermittelnde Beamte mit den Tätern sympathisierten.

Der Film wird in Auszügen gezeigt, anschließend diskutieren Eszter Hajdú, die Kulturwissenschaftlerin Magdalena Marsovszky und der Rechtsanwalt und NSU-Nebenklagevertreter Carsten Ilius über den Prozess in Ungarn sowie Parallelen zum Münchner NSU-Verfahren.

Moderation: Volker Eick (RAV e.V.)

http://www.jmberlin.de/main/DE/02-Veranstaltungen/veranstaltungen-2015/2015_06_19_ungarn.php

23.06., Buchvorstellung:
Carlos Fraenkel: Teaching Plato in Palestine

http://www.jmberlin.de/main/DE/02-Veranstaltungen/veranstaltungen-2015/2015_06_23_fraenkel.php

Anmeldung

Tel.: (030) 25 993 488

E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Kontakt

Akademie des Jüdischen Museums Berlin
 Stiftung Jüdisches Museum Berlin
 Lindenstraße 9-14
 10969 Berlin

Tel: (030) 259 93 353

Fax: (030) 259 93 330

E-Mail: jjuergens@jmberlin.de

Internet: <http://www.jmberlin.de>

27.06., ab 12:00 Uhr:

37. BERLINER CSD-DEMONSTRATION

Motto 2015: „Wir sind alle anders. Wir sind alle gleich.“

CSD-Forderungen unter:

<http://csd-berlin.de/csd-forderungen-2015/>

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller wird am 27. Juni 2015 den offiziellen Startschuss für die 37. Berliner CSD-Demonstration geben. Flankiert wird er dabei von diversen Botschafterinnen und Botschaftern, u.a. von den Niederlanden, Frankreich und Mexiko, sowie dem Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt Michael Roth MdB. Der Berliner CSD e.V. freut sich über die prominente und internationale Unterstützung!

Start der Eröffnungszeremonie auf dem Kurfürstendamm (Ecke Joachimsthaler Straße) ist 12.00 Uhr. Der Demonstrationzug setzt sich dann um 12.30 Uhr in Bewegung. Die Route führt über Wittenbergplatz, Nollendorfplatz, Lützowplatz und Siegestraße zum Brandenburger Tor, wo um 16.30 Uhr das Finalprogramm startet.

Der Berliner CSD präsentiert traditionell seine jeweiligen politischen Forderungen – jährlich formuliert von einem breiten Forum aus den Berliner LSBTI*-Communitys – in einer Kombination aus klassischem Demoaufzug und fröhlich feiernder Parade. Durch diese Form der Demonstration sollen nicht nur die Forderungen präsentiert, sondern auch die Vielfalt, das Selbstbewusstsein und die Lebensfreude der LSBTI*-Communitys gezeigt und gestärkt werden.

Das Nebeneinander von Politik und Party stellt in unseren Augen keinen Konflikt dar: Politik darf Spaß machen, Party kann politisch relevant sein – und letztlich ist das öffentliche Feiern des Andersseins und des Anderssein-Dürfens auch ein Statement.

Internet: <http://csd-berlin.de>

Kultur bewegt e.V.:

STADTTEILFÜHRUNGEN IM JUNI 2015

Extra-Touren zum Festival „48 Stunden Neukölln“

Stadtteilfehrungen der besonderen Art mit jungen Frauen, die in Neukölln zu Hause sind und ihre persönlichen Eindrücke mit Ihnen teilen. Machen Sie sich ein (anderes) Bild von Berlins „berühmtem“ Bezirk!

Samstag, 06. Juni um 12:00 Uhr

Tour: „Mitten im Hayat“

Mit Meryem und Fatima

auf Erkundung rund um das Rathaus Neukölln

Treffpunkt: U- Bhf. Rathaus Neukölln

an den Rathauptreppen

Zu **48-Stunden Neukölln** bieten wir folgende Touren an:

- **27. Juni um 12 Uhr**
"Hinter den Fassaden"
mit Emine Elci, Treff: Infopoint Passage
- **27. Juni um 14 Uhr**
"Neukölln Oneway"
mit Gülaynur Uzun und Hanadi Mourad,
Treff: Woolworth
- **28. Juni um 12 Uhr**
"Erkundung im Paradies"
mit Hiba Ayad und Maria Ghouri,
Treff: Infopoint Passage
- **28. Juni um 12 Uhr**
"Ein internationales Dorf"
mit Emine Elci, Treff: Woolworth

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

<http://www.48-stunden-neukoelln.de/de>

Die U-Bahnstation für alle Führungen ist „Karl-Marx-Straße“.

Kontakt

Kulturbewegt e.V.
Oranienburger Straße 37
10117 Berlin

Tel.: (030) 70 222 023

E-Mail: info@kulturbewegt.de
Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

04.07., Festveranstaltung, DONG XUAN Center:
INTEGRATION – DER WEG ZUM ERFOLG
Die gesellschaftliche Integration der vietnamesischen Gemeinschaft

Integration heißt Einbindung von Immigranten in die Gesellschaft. Integration fördert das gegenseitige Verständnis und gibt den Immigranten das Gefühl der Anerkennung ihrer Kultur. Zugleich sollte sie dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung abzubauen. Integration ist ein Prozess, der nur zum Erfolg führt, wenn er auf gegenseitigem Respekt fußt, auf der Anerkennung des Anderen als gleichwertig und gleichberechtigt.



In diesem Sinne möchten wir die gesellschaftliche Integration der vietnamesischen Gemeinschaft vorstellen, die hier selbst zu den wichtigsten Adressaten der Ver-

anstaltung gehört. Wir rechnen mit einer großen und interessierten Zuhörerschaft.

Im Rahmen der Veranstaltung erwarten Sie:

- die Fotoausstellung „40 Jahre, ein Augenblick“
- ein Vortrag über „Die Erfolge auf dem Weg zur Integration in Deutschland“
- die Podiumsdiskussion „Integration aus verschiedenen Perspektiven“
- ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm
- und die vietnamesische Küche

Das Festival wird im Dong Xuan Center in Berlin-Lichtenberg stattfinden, Der Ortsteil Lichtenberg liegt etwa in der Mitte des Verwaltungsbezirks Lichtenberg. Mitten in diesem Ortsteil – an der Herzberger Straße 128-139 – liegt das Gewerbegebiet Dong Xuan Center (DXC). Das DXC ist heute das größte asiatische Handelszentrum in Berlin. Es besteht aus mehreren großen Markthallen mit zahlreichen Geschäften, Restaurants und Dienstleistungsbetrieben. Mit seinen Lebensmittel-läden, Kleidungsshops, Friseuren, Tattoo-Studios und vielen anderen Gewerbestandorten bereichert es den Bezirk mit über 1 000 Arbeitsplätzen. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem HAU (Hebbel am Ufer) als Spielstätte genutzt, und mittlerweile gehört es hier auch zu den Touristenattraktionen. Die Veranstaltung findet auf dem Parkplatz des DXC statt, auf dem mehr als 1000 Gäste Platz finden können.

Weitere Informationen:

<http://www.dongxuan-berlin.de/de/news/integration-festveranstaltung>

DONG XUAN GmbH
Herzbergstraße 128-139
10365 Berlin

Tel.: (030) 55 15 20 38
Fax: (030) 55 15 20 39

E-Mail: Integrationdxc@gmail.com
Internet: <http://www.dongxuan-berlin.de>

Veröffentlichungen/Internet-Tipps

Fachstelle für Suchtprävention:
ZAHLEICHE MATERIALEN
ÜBERARBEITET UND NEU AUFGELEGT
Abholung sowie Online-Bestellung möglich

Die Fachstelle platzt aus allen Nähten! In den letzten Wochen und Monaten haben wir zahlreiche Materialien überarbeitet und neu aufgelegt! Hier alle Neuerungen auf einen Blick:

Neuaufgabe und Nachdruck von Tabakpräventions-Karten: Zum anstehenden Welt Nichtrauchertag am 31. Mai 2015 haben wir unsere stark nachgefragten Infokarten, die ursprünglich im Rahmen eines Schülerwettbewerbs entstanden waren, neu aufgelegt. Postkarten der Präventionskampagne "Tabakanbau ist Ausbeutung" sind in ebenfalls wieder in deutscher und türkischer Sprache verfügbar.

Präventionsmaterialien im Rahmen der Aktionswoche Alkohol: Im Rahmen der bald stattfindenden **Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“** haben wir neue Jugendschutzplakate und Plakate der Präventionskampagne „Na klar...!“ produziert. Erstmals werden außerdem Info-Cards in Englisch zu „Alkohol – Nicht ganz ohne“, Alkohol und Partnerschaft, Ecstasy, KO-Tropfen, (Meth)Amphetamin und Ketamin verfügbar sein und auch über Dinamix in Berliner Clubs und Gastronomie vertrieben.

Info-Cards zu Mischkonsum, Schnüffelstoffen und Ketamin: Trends, vor allem des Berliner Partylebens, aufgreifend, sind im Rahmen der „Na klar...!“-Infokarten-Reihe drei neue Karten erschienen: sie informieren ansprechend und in kurzer und informativer Form zu den Themen Schnüffelstoffe, Ketamin und Mischkonsum. Die Karten richten sich in erster Linie an Jugendliche und junge Erwachsene. Die Info-Card zu Research Chemicals wurde überarbeitet und ist in einer Neuauflage als „Neue psychoaktive Substanzen (NPS)“ erschienen.

Fachliche Empfehlungen zur Prävention riskanten Cannabiskonsums bei jungen Menschen: In der Broschüre werden Standards zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen beschrieben sowie ausgewählte, aufeinander abgestimmte Materialien, Webseiten, Projekte und Beratungsangebote (Berlin) für Jugendliche / junge Erwachsene, für Eltern und für Fachkräfte aufgeführt.

Informationsblatt Cannabis (in Kooperation mit dem Therapieladen e.V.): In der Neuauflage des Informationsblatts Cannabis finden Sie nicht nur aktuelle Informationen rund um die Cannabis als rauscherzeugende Substanz, sondern auch zu neuesten Erkenntnissen zu gesundheitlichen und psychosozialen Auswirkungen

des Konsums sowie Hintergrundinformationen zur aktuellen Regulierungsdebatte.

Methodensammlung Jugendliche: Glücksspiel – digitale Medien: Die in der dritten Auflage vollständig überarbeitete und aktualisierte Broschüre beinhaltet zum einen Hintergrundwissen zu digitalen Medien, Glücksspiel und Sucht, zum anderen Empfehlungen zur Durchführung von Präventionsveranstaltungen. Kernstück sind elf interaktive Methoden für die pädagogische Arbeit mit jungen Menschen ab 12 Jahren.

All diese Materialien können ab sofort im Rahmen unserer Öffnungszeiten in der Fachstelle abgeholt werden – wie immer nach dem Motto: soviel jeder tragen kann! Natürlich steht Ihnen alternativ auch unser Bestellportal unter <http://www.berlin-suchtpraevention.de/Bestellportal-c1-l1-k49.html> zur Verfügung.

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Mainzer Straße 23
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 35 26 15
Fax.: (030) 29 35 26 16

E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de
Internet: <http://www.berlin-suchtpraevention.de>
<http://www.praevention-na-klar.de>

SVR-Veröffentlichung:
**Kurz und bündig –
ZUWANDERUNG
ZUM ZWECK DER ERWERBSTÄTIGKEIT**

März 2015

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat ein Faktenpapier zusammengestellt, in dem wichtige Informationen zur Regelung der Zuwanderung zum Zweck der Erwerbstätigkeit dargestellt werden.

Download: <http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2015/03/Zuwanderung-zum-Zweck-der-Erwerbst%C3%A4tigkeit-kurz-und-b%C3%BCndig.pdf>

NEUER LADS-INFOBRIEF ONLINE**Im Fokus: „Landesprojekt Anonymisierte Bewerbungsverfahren“.**

Der neue Infobrief der Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS) ist online abrufbar. Das TOP-Thema ist diesmal das „Landesprojekt Anonymisierte Bewerbungsverfahren“.

Internet: http://www.berlin.de/lb/ads/_assets/ueberuns/infobrief/2015/lads_infobrief_mai_2015.pdf

INZEITUNG IST ONLINE**Interkulturelle Zeitung der Stadt Freiburg erscheint gedruckt mit 108 000 Exemplaren**

Die InZeitung ist die interkulturelle Zeitung der Stadt Freiburg. Sie wurde im Jahre 2010 vom Migrantinnen- und Migrantenbeirat (MB) der Stadt Freiburg ins Leben gerufen. Die InZeitung erscheint mindestens drei Mal im Jahr als Beilage des Freiburger Amtsblatts mit einer Auflage von 108 000 Exemplaren, der Herausgeber ist der Verein InForum. Die Zeitung wird von einem interkulturellen Redaktions-Team gestaltet und bietet einen Überblick über die Bandbreite (inter-)kulturellen Lebens in Freiburg.

IN sein steht für Interkulturell, International, Integrativ aber auch für Interkulturelle Öffnung, Teilhabe, gegenseitige Integration. Wir machen die Zeitung auf Deutsch, weil wir politisch und kulturell IN sein wollen. – IN den Gymnasien, IN den Universitäten, IN der Wahrnehmung der Menschen, IN den Wahllokalen.

Ziel ist die Sensibilisierung der Freiburgerinnen und Freiburger für die Vielfalt der Kulturen – eine Vielfalt, welche die Gesellschaft bereichert, aber auch eine Herausforderung darstellt. Der Informationsaustausch zwischen den Kulturen soll verbessert und das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung soll kritisch unter der Lupe genommen werden. Dem entsprechen die Rubriken »Typisch Anderes«, »Wir sind In« und »Unnötige Dinge« auf der Website.

Welcome bei <http://www.inzeitung.de>.
